

Tatiana Kisseleff
Eurythmie - Tagebuch
Band I

Herausgegeben
von Dietmar Ziegler

Tatiana Kisseleff
Eurythmie - Tagebuch
1914 - 1918

Band I

Grundlegung und Entwicklung der Eurythmie
1912 - 1919 mit Rudolf Steiner

Edition mit Ergänzungen
von Rudolf Steiner, Tatiana Kisseleff
und weiteren Eurythmistinnen der Anfangszeit.

Mit Beiträgen
Brigitte Sattler und Dietmar Ziegler (HG)

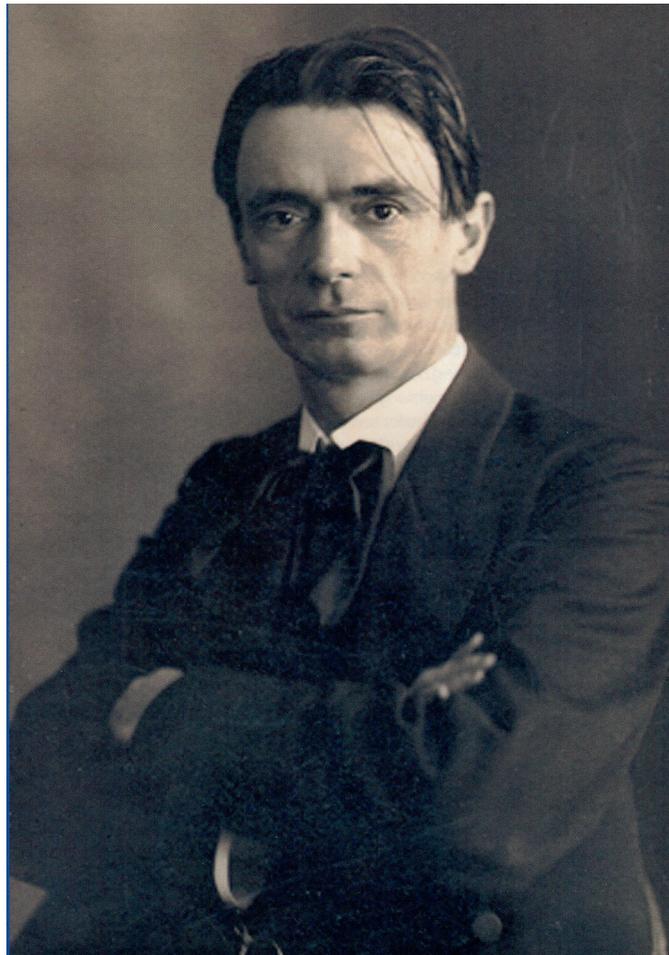
HELIOS ACADEMIE VERLAG



Marie Steiner und Rudolf Steiner ca. 1915



Tatiana Kisseleff



Rudolf Steiner um 1912



Marie Steiner

Tatiana Kisseleff
Eurythmie-Tagebuch
1914 - 1918

Band I

1. Auflage 2021
2. Auflage 2023 - ergänzt und erweitert

Umschlagbild: Rudolf Steiner und Tatiana Kisseleff

Tatiana Kisseleff
Eurythmie-Tagebuch 1914 - 1918 (Band I)
2. durchgesehene und ergänzte Auflage, HELIOS ACADEMIE VERLAG,
Karlsruhe 2023.
ISBN 978-3-940346-04-9

Herausgegeben von der HELIOS ACADEMIE, Karlsruhe
Die Herausgabe besorgte Dietmar Ziegler.

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Nachdruck, Vervielfältigungen,
Übersetzungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektroni-
schen Systemen behalten sich Herausgeber und Verlag vor.

© HELIOS ACADEMIE VERLAG 2021
Dietmar Ziegler, Kaiserallee 66, 76185 Karlsruhe

HELIOS ACADEMIE VERLAG
Telefon +49(0)721 66 079 49
Fax +49(0)721 66 079 48
Postfach 210620, DE 76156 Karlsruhe

Internet: www.helios-akademie-verlag.de
E-Mail: order@helios-akademie-verlag.de

ISBN 978-3-940346-04-9

Zum Geleit

Im Helios Academie Verlag ist ein sehr edel aufgemachtes Buch von Tatiana Kisseleffs Eurythmie-Tagebuch aus den Jahren 1914 bis 1918 erschienen. Schritt für Schritt kann der Leser den eurythmischen Weg von T. Kisseleff verfolgen. Auf der einen Seite sind die handschriftlichen Originalaufzeichnungen von T. Kisseleff mit den Anmerkungen von Rudolf Steiner dargestellt, und auf der gegenüberliegenden Seite findet sich die Übertragung in gedruckter Form.

Für den Kenner ist es eine Fundgrube den Weg mitzuverfolgen, den Rudolf Steiner Tatiana Kisseleff gegeben hat. Vergleicht man dies mit den Angaben, welche Lory Smits bekommen hat, erkennt man Ähnlichkeiten und doch ist viel Neues zu entdecken.

Manches wurde schon früher veröffentlicht. Jetzt aber bekommt man eine Gesamtübersicht.

Viel Freude beim Lesen!

Michael Leber, ehem. Leitung Eurythmeum Stuttgart

Danksagung

Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. David Hoffmann, dem Leiter des Rudolf Steiner Archivs Dornach, der uns ermöglichte von den Originalvorlagen Tatiana Kisseleffs Scans anzufertigen. Frau Brigitte Sattler danke ich für das Durchlesen des Manuskripts, für ihren Beitrag zur Toneurythmie und Frau Susanne Hörz für das zur Verfügungstellen der von ihr hergestellten Eurythmiefiguren und Illustrationen.

Dietmar Ziegler (HG)

Vorwort zur zweiten Auflage

Die von Tatiana Kisseleff aufgezeichneten Eurythmie-Tagebücher I und II gewähren einen Einblick in die Entstehung und Entwicklung der Eurythmie in ihren ersten zwei Phasen, der sogenannten dionysischen (1912 - 1915) und der apollinischen (1915-1918).

Dank ihres Zusammenlebens und Austausches mit Marie und Rudolf Steiner ab 1914 in Dornach geben sie einen authentischen Einblick in diese erste Zeit der Eurythmie. Marie Steiner zusammen mit T. Kisseleff (in Warschau, damals Rußland, geboren) war bis 1927 für alles Eurythmische verantwortlich.

Die deutsche Sprache hat die Möglichkeit feinste Nuancen auszudrücken: Die Sonne leuchtet, die Sonne strahlt, die Sonne scheint. Dies ist bei den apollinischen Sinnformen (ab 1915) mitzubedenken. In einem zweiten Eurythmie-Tagebuch wurden Formbeispiele Rudolf Steiners von Tatiana Kisseleff aufgezeichnet. Zwei Beispiele sind im vorliegenden Band im Anhang beigegeben.

Rudolf Steiner hat sich während seines ganzen Lebens intensiv mit Farbfragen befasst. Die Farbe ist ein Fenster in die geistige Welt und wieder zurück. Sie kann helfen eurythmische Gesetzmäßigkeiten einzuverseele, denn wie 1924 in seinem zusammenfassenden Lautkurs mehrfach erwähnt ist künstlerisches, eurythmisches Gestalten nur aus dem Gefühl, aus der Empfindung möglich. Empfindung im doppelten Sinne, einmal von einem Geistigen berührt werden und die Empfindung als Grenzphänomen des Seelischen zum Leiblichen.

Im Anhang findet sich eine Zusammenstellung von Vorträgen Rudolf Steiners zum Themenkreis Eurythmie und Farbe und weiter eine Anregung zur Arbeit mit den Seelengesten.

Für die zweite Auflage wurde das Eurythmie-Tagebuch mit der Materialsammlung, die in der Neuausgabe des Eurythmiebandes GA 277a (ehemals Querband) veröffentlicht wurde, verglichen.

Das Eurythmie-Tagebuch kann wie der Lauteurythmiekurs von 1924 ein Begleiter sein, mit dem die Seele sich in das Künstlerische der Eurythmie hineinleben kann.

Dietmar Ziegler, 10. November 2022

Vorwort zur ersten Auflage

Im Winter 1911 wurden die ersten Keime der neuen Bewegungskunst gelegt und der erste Eurythmiekurs im Herbst 1912 in Basel gegeben. Tatiana Kisseleff wurde von Marie und Rudolf Steiner 1914 nach Dornach berufen, um die eurythmische Arbeit dort mit Marie Steiner weiter auszubilden.

Das Eurythmie-Tagebuch von Tatiana Kisseleff ist ein einzigartiges Dokument. Ein zusammenhängender Kurs, der über vier Jahre durch Rudolf Steiner für sie gegeben wurden. Es sind die einzigen Eurythmieaufzeichnungen, die von ihm durchgesehen, korrigiert und ergänzt wurden. Die Ergänzungen wurden im Text in kursiver Schrift wiedergegeben.

Die Zeichnungen von Tatiana Kisseleff wurden aus dem Original faksimiliert. 1911/1912 wurden Übungen für die ersten Eurythmieschüler Rudolf Steiners gegeben. Das vorliegende Kurstagebuch enthält die Grundlegung und die aufeinander aufbauende Entwicklung der Eurythmie im Zusammenhang einer eurythmischen Schulung.

1919 traten unter Verantwortung von Tatiana Kisseleff die Eurythmisten zum ersten Mal in der Öffentlichkeit auf.

Weitere Entwicklungsstufen der Eurythmie waren die individuellen Standardformen für Gedichte und musikalische Kompositionen (ab 1919), außerdem Farbangaben für Bewegung - Gefühl - Charakter der einzelnen Eurythmiegebärden (Skizzen zu den Eurythmiefiguren 1922).

1924 gab Rudolf Steiner eine „Summe von Richtlinien für das Eurythmisieren“. Ein 15-tägiger Kurs, der zum Inhalt hatte eine „nochmalige Darstellung von vielem, was bisher auf dem Gebiete gegeben worden ist, und zugleich eine Vertiefung und Erweiterung“ von Bekanntem.

In dem vorliegenden Eurythmie-Tagebuch wurden teilweise Verweise zu diesem Lauteurythmiekurs eingefügt und ergänzende Hinweise aus späteren Schriften von Tatiana Kisseleff (1949/1962) angefügt. Im Eurythmie-Tagebuch wurden Inhalte aufgezeichnet, die in dem späteren Lauteurythmiekurs von 1924 nicht mehr erwähnt wurden: Zum Beispiel, die Stabübungen, die Fußstellungen, die Zuordnung der Vokale zu den Regenten und Dekanen des Tierkreises.

Die Beziehung der Vokale zu den Planeten als Regenten und Dekane des Tierkreises, die Rudolf Steiner 1918 gab, beschäftigte Tatiana Kisseleff ihr ganzes Leben lang.

Dietmar Ziegler, 24. Juni 2021

Verwendete Abkürzungen

TK49: Tatiana Kisseleff (1949) Eurythmie. Erinnerungen aus den Jahren 1912-1927. Malsch, Kr. Karlsruhe. Deutschland

TK62: Tatiana Kisseleff (1962/1965) Aus der Eurythmiearbeit. Ergänzungen zum Buch Erinnerungen aus den Jahren 1912-1927. Basel, Schweiz.

TK82: Conrad Schachenmann (HG) / Tatiana Kisseleff (1982) Eurythmiearbeit mit Rudolf Steiner. Basel, Schweiz.

TKAB: Tatiana Kisseleff/Brigitte Schreckenbach HG (2008): Tatjana Kisseleff. Ein Leben für die Eurythmie. Autobiographisches ergänzt von Brigitte Schreckenbach. Borchten, Deutschland. 5. Auflage.

AD28: Annemarie Dubach (1928) Die Grundelemente der Eurythmie. Philosophisch-Anthroposophischer Verlag. Dornach. Auflage 1981.

AF86: Alice Fels (1986) Vom Werden der Eurythmie, Dornach. Verlag am Goetheanum.

LK24: Rudolf Steiner: Eurythmie als sichtbare Sprache. Lauteurythmiekurs 1924. 15. Vortrag. Bibliographie Nr. GA 279. 1990.

TK24: Rudolf Steiner: Eurythmie als sichtbarer Gesang. Ton-Eurythmiekurs 1924. Bibliographie Nr. GA 278. Rudolf Steiner Verlag, 1984.

Die ersten zwei Jahre der Eurythmieentwicklung sind dokumentiert in:
EEF277a: Edwin Froböse, Eva Froböse (HG 1965) Die Entstehung und Entwicklung der Eurythmie. Bibliographie Nr. 277a. Dornach.

DF = Eintragungen in die Druckfahnen für GA 227a.

EF26: Rudolf Steiner: Entwürfe zu den Eurythmiefiguren 1922. Bibliographie Nr. K26. Rudolf Steiner Verlag, Dornach

EFK26b: Rudolf Steiner/Edith Maryon: Eurythmiefiguren aus der Entstehungszeit. Bibliographie Nr. K26b. Rudolf Steiner Verlag, 2018.

DK24: Sprachgestaltung und dramatischer Kurs. Vortragszyklus in Dornach 5. – 23. September 1924. GA 282. Rudolf Steiner Verlag, Dornach. Auflage 1967.

Weitere Abkürzungen:

EvD = Erna van Deventer-Wolfram (Teilnehmerin am Kurs 1915)

LMS = Lory Maier Smits (Teilnehmerin am Kurs 1915)

HG = Herausgeber / D.Z. = Dietmar Ziegler

M.St. = Marie Steiner

R.St. = Rudolf Steiner, GA = Bibliographie Nr. der Gesamtausgabe

NZ/NB = Notizzettel/Notizbuch mit Nummer des Rudolf Steiner Archiv

INHALT

Geleitwort, Michael Leber	IV
Danksagung	IV
Vorwort zur ersten und zweiten Auflage.....	VI
Verwendete Abkürzungen	IX

I. HINFÜHRUNG

Tatiana Kisseleffs Weg zur Eurythmie	4
Der Prolog des Johannes-Evangeliums	6
Die Liebesentfaltung zu allen Wesen	10
Geisteswissenschaft und Eurythmie	13
Tatiana Kisseleff über Eurythmie und ihre Anfänge	15
Der Hüter der Schwelle 1912	17
Der Seelen Erwachen 1913	19
Tatiana Kisseleffs Weg zu Marie und Rudolf Steiner	22

II. DAS EURYTHMIE-TAGEBUCH

Erste Korrekturen und Ergänzungen durch Rudolf Steiner	26
Vokale	30
3 Arten von Sprüngen	34
Konsonanten	36
Die Entwicklung der Menschheit	36
1. Wirken beruhigend	38
2. Wirken excitierend (anregend)	38
Gruppe mit einem fremden Gegenstand	42
Das Gehen	44
Die Wahrheit hat gesiegt	46
Ballen und Spreizen	48
Dionysische Übungen	50
Formen	52
Spiralen	60
Halleluiah	62
Evoe	64
Das Taktieren	64
Rhythmen	66
Anapästische Übungen	66
Übungen für die Entwicklung der Concentration	66

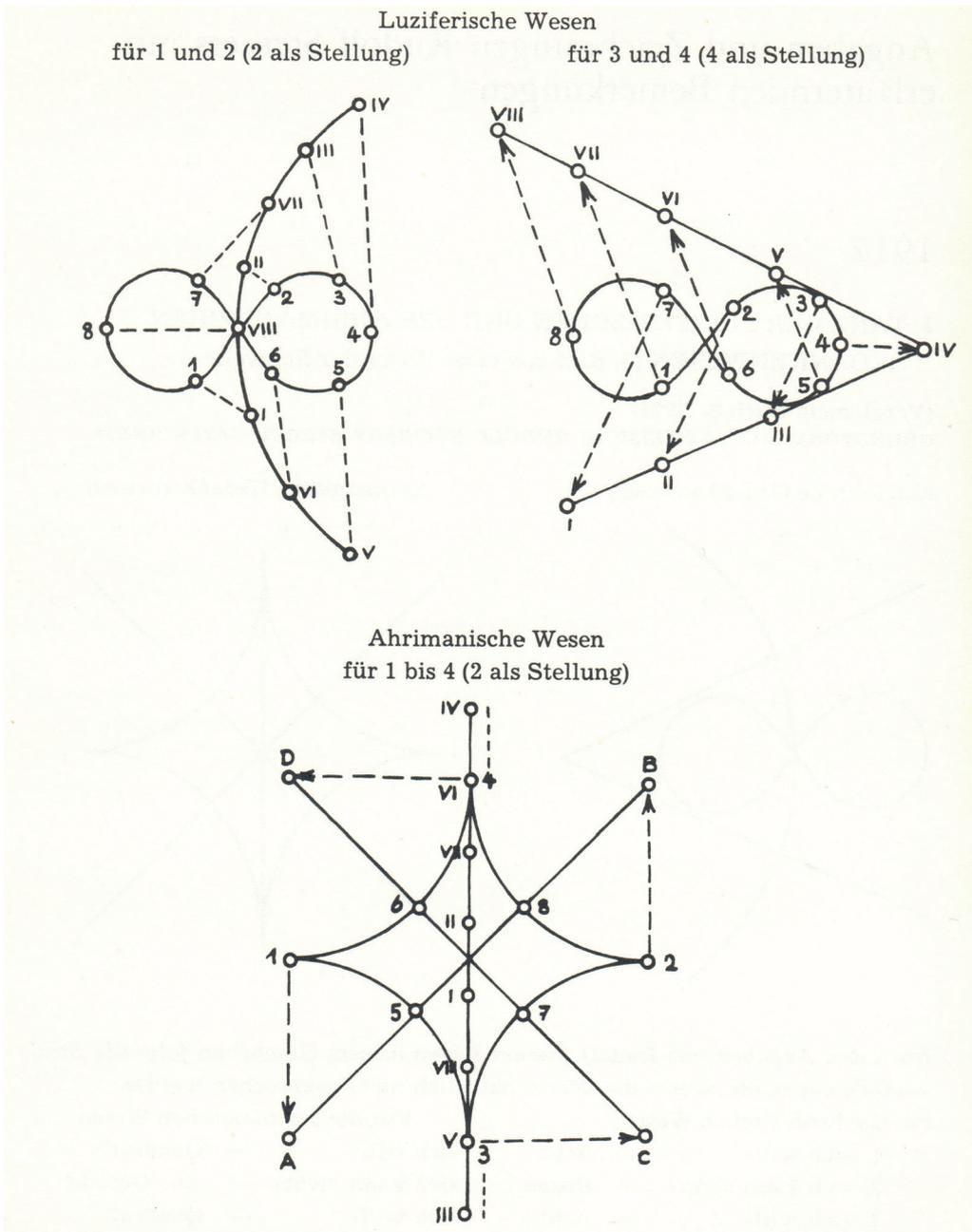
Die Stabübungen - Reihen	68
Frühe Seelenhaltungen - Grundstellungen	70
Das Jahr 1915	74
Faust - Arielszene	76
Die Alliteration (Stabreim) I	96
Apollinische Eurythmie	98
Verhältnisse	106
Verbindungen	106
Das Tempo und die Pausen	108
Größe der Gebärde	110
Größe und Richtung der Bewegung	112
I. Größe	112
II. Richtung	114
III. Verschiedene Gesichtspunkte	116
IV. Noch einige Gesichtspunkte	116
Der Auftakt	118
Einige besondere Arten von Darstellungen	120
3 Stufen	122
Dreiteiliger Auftakt	132
Sternentänze	
Auftakt für kosmische Darstellungen	134
Die 12 Stimmungen	136
Das Lied von der Initiation	138
Tierkreis und Planeten	140
Ein Planetentanz	142
Darstellung auf 3 Stufen	146
Alles was anknüpft an den alten Dionysischen Tanz	150
Die Alliteration oder Stabreim II	152
Assonanzen	154
Furcht - Schrecken	156
Haltung der Füße	158
Pädagogische Übungen für junge Leute und Kinder	160
Die Bildung des Lautes	164
Hell und Dunkel - Strecken und Beugen	164
Farben	168
Die Tonscala eurythmisch	170
Die Dur-Scala und die Moll-Scalen	170
Eine Art von Darstellung im Dreieck	176

Auftakte	
Auftakte für mehrzeilige Strophen	178
Auftakt für die Zueignung	188
Tiiaa(a)ooa(a)iit Auftakt	190
Formen für Sonette	192
Der Reim in mehrzeiligen Strophen	195
Reim in fünfzeiligen Strophen	196
Reim in sechszeiligen Strophen	197
Reim in siebenzeiligen Strophen	198
Reim in achtzeiligen Strophen	200
Das Ghazel	202

III. ANHANG: BEITRÄGE UND MATERIALIEN

Über Vokale , Tatiana Kisseleff	207
Über den Laut «L» , Figur und Bemerkungen Tatiana Kisseleff	209
Seelische Beobachtung und Seelengesten, Dietmar Ziegler	210
Dionysos und die Eurythmie , Dietmar Ziegler	212
Die dionysischen Vokalreihe «I E U», Dietmar Ziegler	223
Apollo , Dietmar Ziegler	226
Eurythmiefigur für den Vokal «A» und «O» , Susanne Hörz	228
Hinweise zur Arbeit mit den Farben in der Eurythmie	231
Das Innere hat gesiegt-das Äußere hat gesiegt , Rudolf Steiner	251
Die Weltenuhr , Tatiana Kisseleff	268
Ein Weg zum Begreifen der Tonwinkelgesten , Brigitte Sattler	277
Aphoristisches zu Dur und moll , Dietmar Ziegler	282
Regieanweisungen Rudolf Steiners , Tatiana Kisseleff	283
Die erste Aufführung vom «Prolog im Himmel»	283
Die «Ariel-Szene»	284
Der Anfang des 7. Bildes der «Pforte der Einweihung»	292
Das runde Podium für die Toneurythmie	299
Form für «den Humoristischen Auftakt»	300
Entstehungsgeschichte der Standardformen , Tatiana Kisseleff	301
Apollinisches Formbeispiel (I)	306
Beispiel Standardform (I) im Vergleich	307
Apollinisches Formbeispiel (II)	310
Beispiel Standardform (II) im Vergleich	311
Angaben für das Eurythmikleid , Tatiana Kisseleff	314
Schritt in die Öffentlichkeit	318
Index, Sach- und Personenverzeichnis	327

«Der Hüter der Schwelle» - Übergänge von einer Stellung in die Andere



aus:
Martina M. Sam: Eurythmie.
Entstehungsgeschichte und
Portraits ihrer Pioniere, 2014.

Frühe Darstellung der ahrimanischen Gedankenwesen München 1912. Stahlblaue Kleider und dazu gleichfarbige Perücken.

Das Eurythmie - Tagebuch

1914 -1918



Tatiana Kisseleff

Erste Korrekturen durch Rudolf Steiner

Fräulein Lory Smits erteilte mir und anderen im Jahre 1913 im «Haus Meer» bei Düsseldorf Eurythmieunterricht. Die Aufzeichnungen für Laute und Formen in meinem Eurythmieheft entsprechen diesem Unterricht. Während meiner Eurythmie-Arbeit mit Frau Marie Steiner-von Sivers Ende des Sommers 1914 in der Villa Hansi in Dornach prüfte Rudolf Steiner meine Bewegungen - Vokale und Konsonanten -, fragte nach meinem Eurythmieheft, behielt es einige Tage und gab es mir mit den Korrekturen und den anderen Aufzeichnungen, die er eingetragen hatte, zurück:

<i>Mein Text</i>		<i>Rudolf Steiners Korrektur</i>
Abwehr. Nach oben umgebogene Hände	A	Arme Winkel. Arme noch mit Händen — Schreck, der sich wehrt
Kreuzung. Staunen (Ehrfurcht, Furcht, Ekel)	E	«Staunen» durchgestrichen, «Ehrfurcht, Furcht, Ekel» unterstrichen
Hinter einander gestellte Beine, Hände	Ä	
Jedes Strecken	I	Andeutend in sich sich erleben
Jede Berührung des eigenen Körpers	AU	Berührung gestrichen und durch «Bedrückung» ersetzt
Jede zusammenschfügende Rundung der Glieder Liebend umfassen	O	«Bewunderung» hinzugefügt
Jedes nach oben wenden	U	Gestrichen, dafür: «beide Hände parallel, ausdrückend Staunen» hinzugefügt (s. Bemerkungen)
Aufspringen oder Einstämmen der Glieder	ÄU	«Aufspringen» gestrichen, dafür «Sprung mit nachheriger Bodenberührung»
Jede Bewegung des ganzen Leibes empfinden als «wie lieb»	EI	«ganzen» unterstrichen (s. Bemerkungen)

„Mündlich sagte mir Rudolf Steiner zum Laute «U», daß ich mich nicht immer nach oben zu wenden brauche. «U» könne ebensogut nach unten oder nach vorne oder seitwärts ausgeführt werden. Hauptsache sei das Parallelhalten der Arme und Hände. Zum Doppellaute «EI» ist zu bemerken, daß später die Bewegung des ganzen Leibes nicht mehr so ausgeführt wurde. Schon in den ersten Jahren der Entwicklung der Eurythmie billigte er diese Bewegung nicht mehr, sondern betonte die Bewegung der Arme und Hände. Besonders beim Eurythmisieren von Gedichten in russischer Sprache, die viele «EI» und andere Diphthonge (AI, OI, UI) besitzt, durften wir keine Bewegung des ganzen Leibes ausführen und mußten diese Doppellaute ausschließlich

Vocale: Drücken immer d.
 (Lernen die empfinden:) was Innerliches aus.

A Abwehr. Nach oben umgebogene Hände
 (Arme wukel / Arme nach wickl. Händen.) schwer, sehr welch.

E Kreuzung. Stauphen / Eckfurcht
Furcht Ekel.

Ä Hinter einander gestellte Beine, Hände

Y Jedes Strecken - andäutend in Hilf
Merkmale

au Jede Bedrückung Berührung des eigenen Körpers

O Jede zusammenschließende Rundung
 der Glieder. Zeichend Umfangen
Bewunderung

U ~~Jedes nach oben wendend~~
 beide Hände parallel ausdrücken

äu Aufspringen Stimmen der Ernstämmen der
 Sprünge mit nahezu Bedeutung Glieder

Ei Jede Bewegung des ganzen Leibes
 Empfinden als „wie lieb“.

durch die besondere Bewegung der Arme und Hände zum Ausdruck bringen. Im Eurythmiekurs 1924 gab Rudolf Steiner dann entsprechende neue Weisungen.

Bei Worten wie «Eiapopeia», «Lalobei» und anderen ähnlichen, die der Beruhigung und dem in den Schlaf Geleiten des Kindes dienen - «schlaf Kindlein ein ...» - stellt sich das Empfinden «wie lieb» von selbst ein und mit ihm, auf ganz natürliche Weise, die Beugung des ganzen Leibes der Eurythmisierenden. Dagegen lassen sich Worte wie «Eis», «Eisen», «steif» und andere, die schwer als «wie lieb» empfunden werden können, besser durch die für den Doppellaut EI später angegebenen Bewegungen der Arme und Hände, ohne die Bewegung des ganzen Leibes, ausdrücken“ (TK62).

Mein Text

Rudolf Steiners Korrektur

Mit am Herzen gelegten Händen
oder den andern meinend, auf ihn
zeigend

EU

Von «oder» an eingeklammert und
ersetzt durch:

«Mit am Herzen liegender Hand und
wie zeigendem Arm»

Zum Laut schreibt er: «wie heu»

Rundtanz und von einem Punkte in
die Mitte springen. Auch ein Ruck

Ö

«nach der Seite» hinter Ruck er-
gänzt

Das aneinander Vorbeitanzen. Das
aneinander Vorbei. Handrücken
(Auch Füße nebeneinander)

Ü

«Staunen mit Freude»

mit am Herzen legend Hand und
wie gegenüber dem Kopf.
Euc } mit am Herzen gelegten Händen (oder
von her } den anderen messend auf ihn zeigen)

O" Grundung und von einem Punkte
In die Mitte springen. Nach im Rück.
auf der Seite

U" Das an einander vorbeispringen
Das aneinander vorbei. Handrücken.
(Auch Füsse nebeneinander)

U" Hammer mit Hand

I. Kapitel

Vokale

Drücken aus das Innerliche.

Lernen Sie empfinden:

A - als Schreck der sich wehrt. Arme-Winkel. Arme noch mit Händen.

E - Ehrfurcht (Furcht, Ekel). Kreuzung. Auch Beine.

Ä - Hinter einander gestellte Beine, Hände.

I - Jedes Strecken andeutend: in sich sich erleben.

O - Bewunderung.

Jede zusammenfügende Rundung der Glieder.

(*R. St.: auch*) zu zwei - liebend umfassen - Rundung der Arme und Hände um den Hals).

Tatiana Kisseleff zum «I» und «O»:

„Einmal während einer Probe war Dr. Steiner mit unserer Aufführung der Vokale unzufrieden und sagte, daß wir sie so machen müßten, daß wir z.B. bei dem «I» Laut tatsächlich uns selbst, sowie alle Zuschauer erwärmen müßten, sonst sei das nur ein Signal; auch bei anderen Vokalen müsse man das ihnen entsprechende starke Erlebnis haben und den Zuschauern mitteilen. .. bei «O» müßte das Erlebnis des Schwachwerdens eintreten" (TK49).

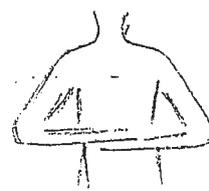
Rudolf Steiner zum «O», «A» und «E»: „Wenn der Mensch ... etwas mit halbkreisförmig gebildeten, gestalteten Armen umfängt, da umfängt er es in Liebe {«O»}. Wenn er sich öffnet in der Gabelung, empfängt er die Welt im Verwundern {«A»}. Fassen Sie das Rückgrat so auf, dass vom Rückgrat strahlend ausgeht dasjenige, was das aleph, das alpha ausmacht. ... Der Mensch, er muss fühlen: er öffnet sich der Welt. Die Welt kommt an ihn heran, er öffnet sich der Welt. Wie öffnet man sich der Welt? Man öffnet sich der Welt zum Beispiel am reinsten, wenn man der Welt in Verwunderung gegenübersteht. Alle Erkenntnis, sagte der Grieche, beginnt mit dem Wunder, mit dem Verwundern (das Schreck-A ist eine Steigerung der Verwunderung «A», wenn das Einströmen aus der Welt plötzlich und stark auftritt fährt der Schreck in die Glieder => Abwehr-A mit umgebogenen Händen, Anmerk. D.Z.). Zum «E»: „Das «E» fühlen bedeutet aber schon: sich aufrecht erhalten gegen etwas. ... Bei dem «A» öffnen wir uns bewundernd der Welt. Wir lassen die Welt an uns herankommen. Wenn wir «E» empfinden, lassen wir die Welt nicht einfach an uns herankommen, sondern wir setzen uns schon etwas zur Wehr, wir stellen uns der Welt gegenüber. Die Welt ist da, und wir stellen uns der Welt gegenüber hin. Daher ist das «E» darinnen bestehend, dass wir uns selber berühren (gekreuzte Hände). Wir berühren uns selber. «Ich bin auch da gegenüber der Welt» sagen wir, wenn wir «E» empfinden" (LK24).

Grundstellungen

1. Ernst

Gestreckte Hände

R. St.: Sehr los.



2. Leicht

R. St.: Finger gespreizt

Die rechte Hand unten.



3. Klug*



4. Heiter*



5. Lieulich*



6. Fromm R. St.: Handfalten in K*

Kopf nach unten.

7. Andächtig R. St.: Gehobene gefaltete Hände

Auch Kopf nach oben.

*«Klugheit»

„Die rechte Hand wird auf die Brust gelegt ... die Finger weisen zum Kopf hin“ (Schubert 1982).

«Heiterkeit» „Sie besteht darinnen, daß Sie versuchen, bei einem Stehen, das auf den Fußspitzen ist, die entsprechende Gebärde zu machen und die Finger möglichst spreizen“ (LK24).

Heiterkeit verstärken durch bewegen der Finger => Lachen (s. Eurythmiefigur).

«Lieblichkeit» „Die Seelenstimmung der Liebenswürdigkeit, diese wird dadurch ausgedrückt, daß man die Ferse leise hebt, dann aber den linken Arm leicht hinauf hebt, ... und die andere Gebärde herüber nach rechts. Auf das leichte Halten des Armes kommt es an.“ (LK24).

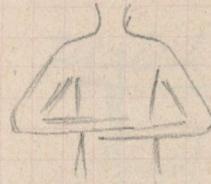
«Für Fromm»: „Handfalten in K (K=Kreuz)“ (TK62).

Grundstellungen.

21.

1. Ernst

Gestreckte Hände
Sehr los.



2. Leicht

Finger gespreizt
Die rechte Hand unten



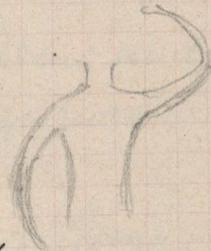
3. Klug



4. Heiter



5. Lieblick



6. Fromm

Hand falten in K
Kopf nach unten.

7. Andächtig

Gehobene gefaltete Hände
Auch Kopf nach oben

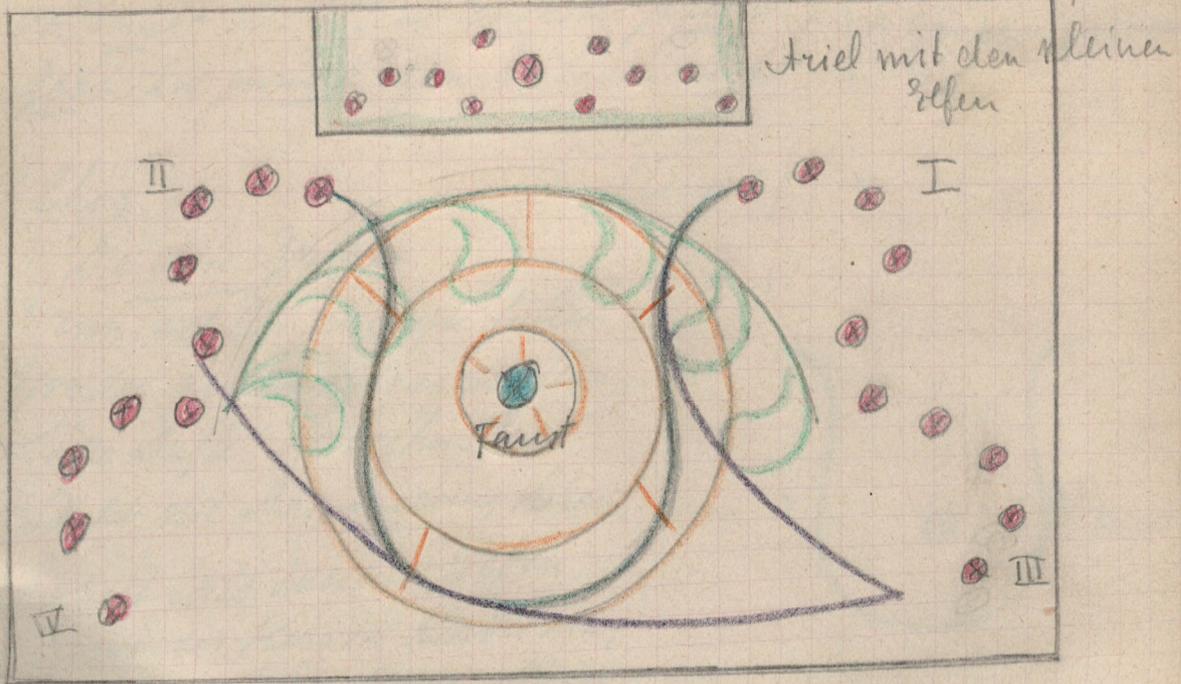


Figuren:
Heiter - Lieblick - Andacht
(von links nach rechts).

Eurythmiefiguren nach Rudolf Steiner - male-
risch ausgeführt von Edith Maryon 1922-1923.
Originalgröße ca. 25 cm hoch.
(EF K26b).

"Faust." II. Teil
 Erster Akt
 Musik von H^{2m} Hüben. Vorspiel

23



Ariel: Wenn der Blüten Frühlingsregen
 u. s. w. bis - Unglücksmann } Ariel mit den
 kl. Elfen vocalisier.

Die ihr hier Haupt umschwebt im luft'gen Kreise,
 Erzeugt euch hier nach edler Elfen Weise,
 Besänftigt des Herzens grimmigen Strauch,
 Entfernt den Vorwurf glühend bitter Pfeil.
 Ihr Tausend reizt vom erlebtem Graus.
 Hier sind die Pausen mächtiger Weile,
 Vom ohne Sämen füllt sie freundlich aus.
 Erst senkt sein Haupt aufs kühle Polster nieder,
 Dann badet ihn im Tau am seltsam Flut. xx

Die kleineren und alle
 großen Elfen voca-
 lisieren die unterstn.
 oberen Pauste.

stimm. vocal.
 das ganze

x die erste Gruppe nähert sich zu F. xx die 2. Gruppe nähert sich zu
 Faust a. w.

Die Elfengruppe um Ariel trug rosafarbige Kleider. Die zwei übriggebliebenen Elfen waren später wie Ariel gekleidet.

	Kleid:	Schleier:	
Ariel (seine zwei Begleitelfen):	weiß	gelb	
Gruppe für 1. Pause (Pforte):	grün(-bläulich)	lila(-rötlichviolett)	Anmerkung von Tatiana Kisseleff zur Kleidung. (TK62)
Gruppe für 2. Pause (Mond):	hellblau	gelb	
Gruppe für 3. Pause (Saat):	grün(-gelblich)	zart rötlich	
Gruppe für 4. Pause (Sonnenaufgang):	(stahl-)blau	rot	

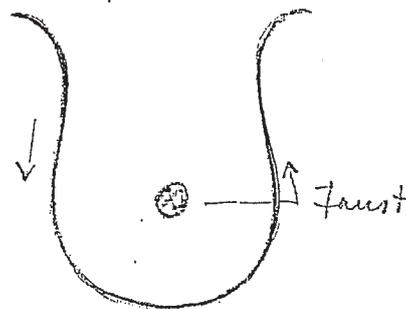
Gelenk sind bald die krampferstarrten Glieder - Die III. Gr. bewegt sich zu F.: e, i
 Wenn er gestärkt dem Tag entgegen ruht; - Die IV. Gr. bewegt sich: a, u
 Vollbringt der Elfen schönste Pflicht,
 Gebt ihn zurück dem heiligen Licht. } 4 Gruppen zusammen

(Musik)

Chor

Die erste Gruppe.

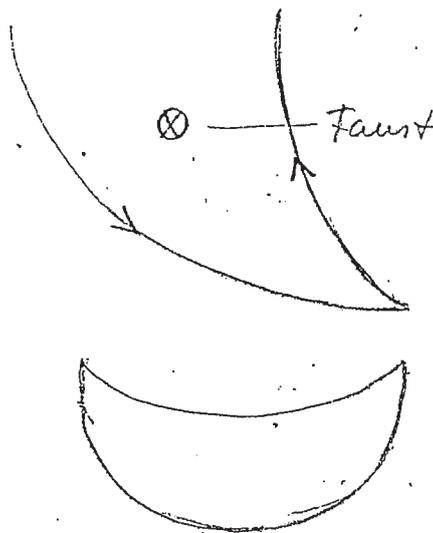
Wenn sich lau die Lüfte füllen
 Um den grünumschränkten Plan,
 Süße Düfte, Nebelhüllen
 Senkt die Dämmerung heran.
 Lispelt leise süßen Frieden,
 Wiegt das Herz in Kindesruh;
 Und den Augen dieses Müden
 Schließt des Tages Pforte zu.



(Musik)

Die zweite Gruppe.

Nacht ist schon hereingesunken,
 Schließt sich heilig Stern an Stern,
 Große Lichter, kleine Funken
 Glitzern nah und glitzern {glänzen} fern;
 Glitzern hier im See sich spiegelnd,
 Glänzen droben klarer Nacht,
 Tiefsten Ruhens Glück besiegelnd
 Herrscht des Mondes volle Pracht.



(Musik)

R. St. (Kann auch so gemacht werden.)

[Rudolf Steiner:] Da haben wir zunächst die Pause von sechs bis neun Uhr:

«Wenn sich lau die Lüfte füllen ... Schließt des Tages Pforte zu!»

Weg ist die Seele, vom Leibe getrennt.

Der zweite Teil:

«Nacht ist schon hereingesunken ... Herrscht des Mondes volle Pracht.»

Aufgenommen wird Sphärenharmonie, Sphärenweisheit von den großen Lichtern, kleinen Funken. Und auch die Geheimnisse des Mondes, all dasjenige, was wir aufnehmen in der Geisteswissenschaft von den Geheimnissen der Sphären, es wird hineinversenkt in Fausts höheres Selbst. ...

[Fortsetzung übernächste Seite]

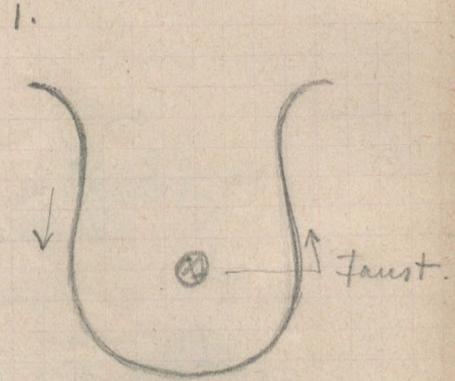
24. Gelenk sind bald die krampfersterkten Glieder ^{Dr. III.} weigt sich zu Faust
 Wenn er gestärkt dem Tag entgegen ruht; die IV. Gr. bewegt sich
 Volleringt der Elfen schönste Pflicht, _{e, i} _{a, u.}
 Gebt Ihn zurück dem heiligen Licht. | 4 Gruppen zusammen

Chor.

(Musik) m

Die erste Gruppe.

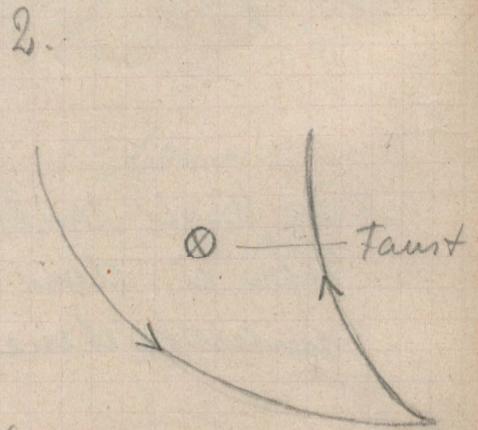
Wenn sich lau die Lüfte füllen
 Von den grün umschänkten Flau,
 Süsse Lüfte, Nebelhüllen
 Senkt die Dämmerung heran,
 Lispelt leise süssen Frieden
 Wiegt das Herz in Kindesruh;
 Und der Augen dieses Müden
 Schließt der Tages Pforte zu.



(Musik)

Die zweite Gruppe.

Nacht ist schon hereingesunken,
 Schließt sich heilig Stern an Stern,
 Grosse Lichter, kleine Funken
 Glitzern nah und glitzern fern
 Glitzern hier im See sich Spiegelnd
 Glängen droben klarer Nacht,
 Tiefsten Ruhens Glück benigelt
 Herrscht des Mondes volle Pracht.



(Musik)

2.



(Kann auch so gemacht werden)

Apollinische Eurythmie

„Wir haben bis jetzt buchstabiert; nun werden wir zu dem Ganzen hinzufügen, was die Sache verinnerlicht, wodurch die Abbildung des Wortes in die Abbildung des Sinnes übergeht!“

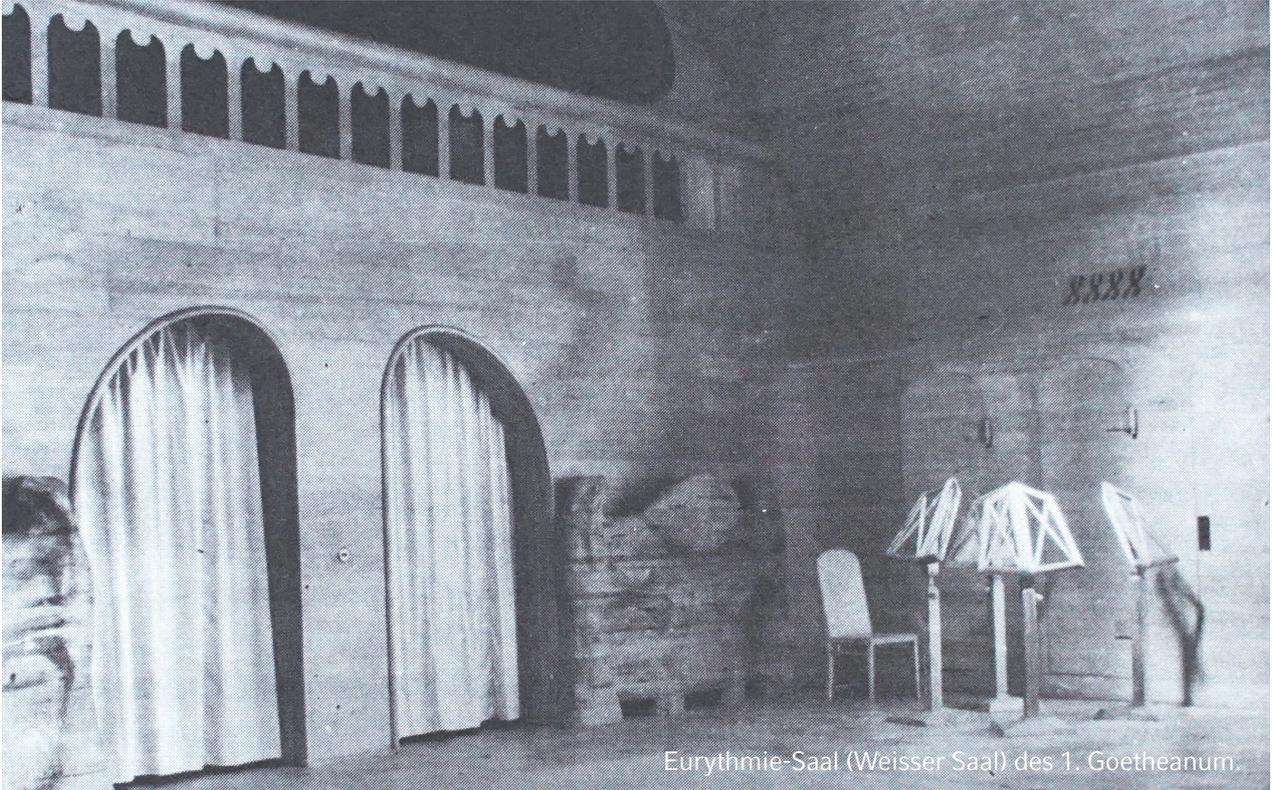
„Alles, was ich bis jetzt über die Geburt und die Anfangsschritte der Eurythmie mitgeteilt habe, stellt die erste Phase der Entwicklung dar, welche genau 3 Jahre - vom August 1912 bis August 1915 - dauerte. Im August/September 1915 tritt die Eurythmie in die nächste Phase ihrer Entwicklung ein, durch einen neuen Kurs, an dem außer Frau Dr. Steiner die vier damaligen Eurythmielehrerinnen Fräulein Lory Smits, Fräulein Wolfram, Fräulein Dollfuß und ich teilnahmen, wie auch die Mütter von den drei Lehrerinnen und dann Fräulein M. Waller (Mrs. Pyle). ...

Rudolf Steiner gab uns in jener Zeit das zweite Kapitel der Eurythmie: die sogenannte «Apollinische Eurythmie». Dr. Steiner begann diesen Kurs mit den Worten: „Wir haben bis jetzt buchstabiert; nun werden wir zu dem Ganzen hinzufügen, was die Sache verinnerlicht, wodurch die Abbildung des Wortes in die Abbildung des Sinnes übergeht!“



Teilnehmende am Apollinischen Kurs 1915.
Von hinten nach vorn: Elisabeth Dollfuß (später Baumann), Lory Smits (später Maier-Smits), Tatiana Kisseleff und Erna Wolfram (van Deventer).

Apollinische Eurythmie.



Eurythmie-Saal (Weisser Saal) des 1. Goetheanum.

«Ich weiß, daß ich die Formen des Baues aus der Seelenverfassung heraus empfindend gestaltet habe, aus der mir auch die Eurythmiebilder kommen. Daß die Formen der Eurythmie fortlaufend im Erleben dessen gestaltet wurden, was im Zustandekommen der Bauformen erlebt werden konnte, wird nicht als ein Widerspruch gegen das Gesagte empfunden werden können. Denn so ist das Zusammenstimmen beider nicht durch eine verstandesmäßige Absicht erstrebt worden, sondern durch einen gleichgearteten künstlerischen Impuls entstanden. Wahrscheinlich hätte die Eurythmie nicht ohne die Arbeit am Bau gefunden werden können. Vor dem Baugeanken war sie nur in ihren ersten Anfängen vorhanden. Die Unterweisungen für die seelische Gestaltung der bewegten Sprachformen wurde den Schülern zuerst in dem Saal gegeben, der in den Südflügel des Goetheanums eingebaut war. Die Innenarchitektur besonders dieses Saales sollte eine ruhende Eurythmie sein, wie die eurythmischen Bewegungen darinnen bewegte plastische Formen, aus dem gleichen Geiste gestaltet wie diese ruhenden Formen selbst» (Aufsatz von Rudolf Steiner in GA 36).

x Bemerkung: Im Wesentlichen: das ganze Eigenschaftswort, aber dessen zweiter Teil kann eventuell in die Form des diese Eigenschaft besitzenden Wortes mitgenommen werden.

Der Inhalt des apollinischen Kurses wurde von Tatiana Kisseleff für Rudolf und Marie Steiner aufgezeichnet, welchen sie auch Annemarie Dubach-Donath, die selbst nicht am apollinischen Kurs teilnahm, für das Buch «Die Grundelemente der Eurythmie» zur Verfügung gestellt hat, das 1928 erschienen ist. Beispiele für Gedichtausarbeitungen mit apollinischen Elementen sind im Anhang beigegeben (D.Z.).

II. Kapitel

Wir haben bis jetzt buchstabiert; nun werden wir zu dem Ganzen hinzufügen, was die Sache verinnerlicht, wo durch die Abbildung des Wortes in die Abbildung des Sinnes übergeht. Bis jetzt war alles so gegeben, als ob es eigenschaftlich wäre; jetzt machen wir bestimmte Unterscheidungen: z.B.

Warme Gestalten hüben und drüben

Warme - eigenschaftlich

Gestalten - gegenständlich

hüben und drüben - zeitliche Verhältnisse

Wir werden auseinanderhalten:

I.

Eigenschaftliches - Adjektiva

Dazu rechnen wir alle Numerale*

Adverb**

Artikel

und das Relativpronomen - welcher (der)***

Für das Eigenschaftswort (u. diese ganze Gruppe) bleibt die Art der Darstellung, die wir gehabt haben - im Wesentlichen die Gebärde der Ruhe (was der Buchstabe fordert).

Bemerkung Rudolf Steiner (aus vorhergehender Seite)

Im Wesentlichen: das ganze Eigenschaftswort oder dessen zweiter Teil kann eventuell in die Form des diese Eigenschaft besitzenden Wortes mitgenommen werden.

Anmerkungen HG:

* **Zahlwort**

****Adverb**: Wort, das ein im Satz genanntes Verb, ein Substantiv, ein Adjektiv oder ein anderes Adverb seinem Umstand nach näher bestimmt; Umstandswort (z. B. abends, drüben).

*****Relativpronomen**, Pronomen, das einen Nebensatz einleitet und ihn auf ein oder mehrere Substantive oder Pronomen des übergeordneten Satzes bezieht; bezügliches Fürwort.
Quelle: <https://www.duden.de> [Zugriff 15.05.2021]

II. Kapitel.

33

Wir haben bis jetzt buchstabiert; nun werden wir zu dem Ganzen hinzufügen, was die Sache verinnerlicht, wodurch die Abbildung des Wortes in die Abbildung des Sinnes übergeht. Bis jetzt war alles so gegeben, als ob es eigenschaftlich wäre; jetzt wir bestimmte Unterscheidungen machen: z. B.

Warme Gestalten hüben und drieben.

Warme - eigenschaftlich

Gestalten - gegenständlich

hüben und drieben -

zeitliche Verhältnisse.

Wir werden auseinanderhalten:

I

Eigenschaftliches - Adjektiva.

Dazu rechnen wir alle

Numerale

Adverbe

Artikel

und das Relativpronomen - welcher (der)

Für das Eigenschaftswort (u. diese ganze Gruppe) bleibt die Art der Darstellung die wir gehabt haben - im Wesentlichen die Gebärde in Ruhe (was der Buchstabe fordert.)

Rudolf Steiner zu Eigenschaftsworten im Lauteurythmiekurs:

„Man wird nicht nötig haben, allen einzelnen Redeteilen in der Eurythmie nachzugehen; man wird zum Beispiel kaum dasjenige, was man Pronomina nennt, zu behandeln haben, denn das ist für die eurythmische Gebärde gleich dem Eigenschaftswort, also in Gebärde auf ruhiger Haltung zu machen. Zahlworte sind auch gleich dem Eigenschaftswort zu machen. Die werden Sie nicht anders behandeln eurythmisch als irgendeine andere Eigenschaft“ (LK24).

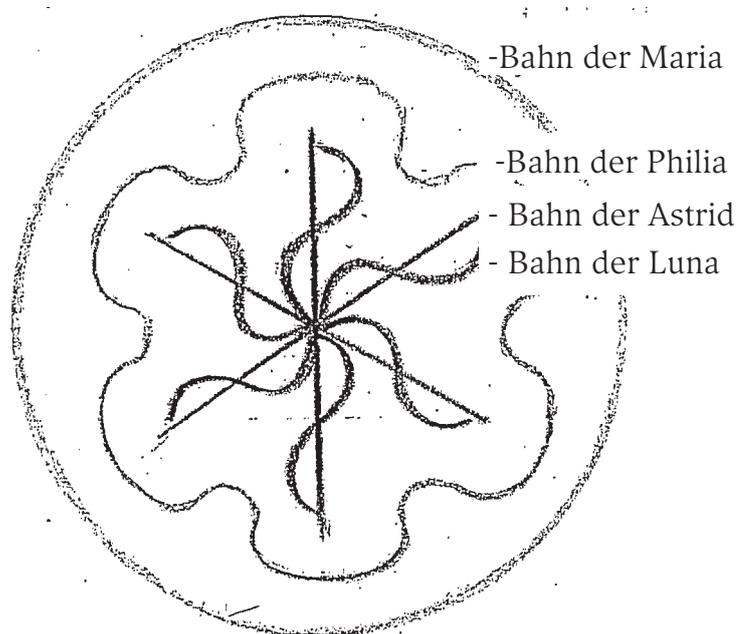
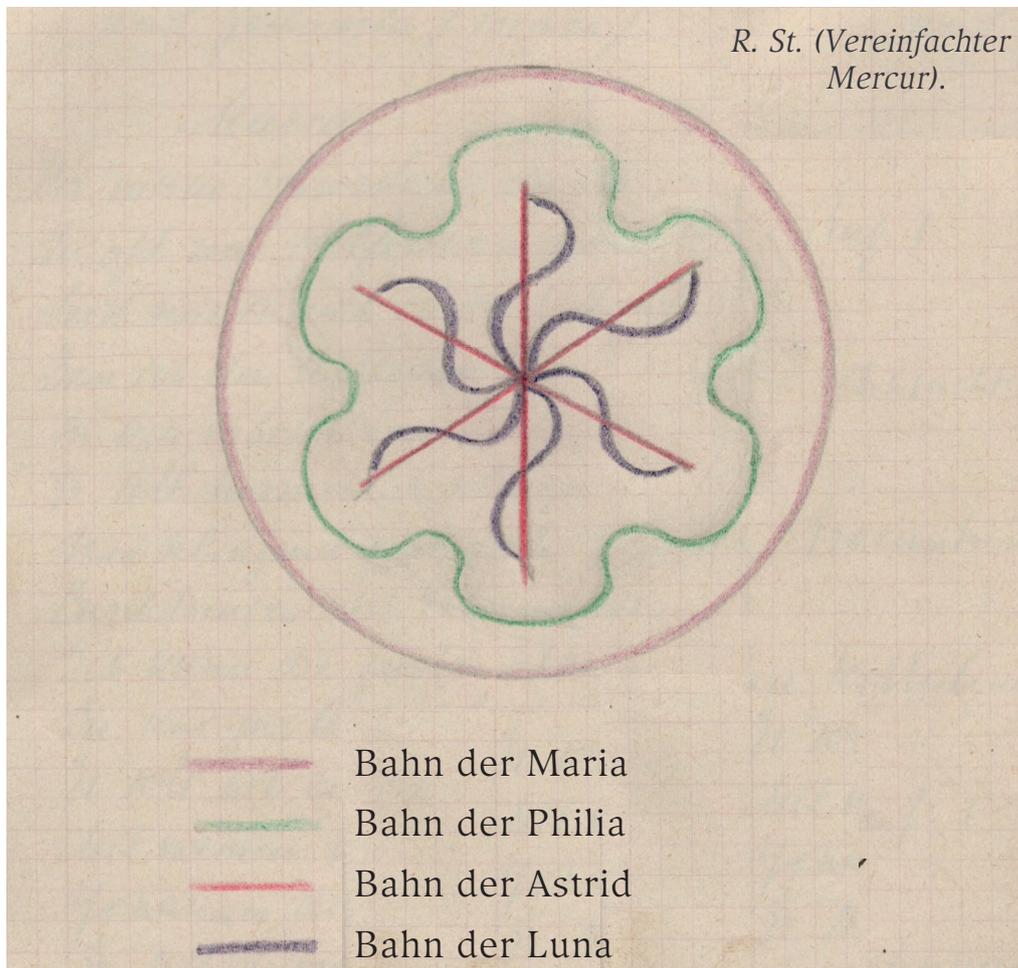
Einige besondere Arten von Darstellungen

Siebtes Bild aus dem Mysterienspiel

"Die Pforte der Einweihung."

Dazu gehört der Mercur-Auftakt.

Botschaft.

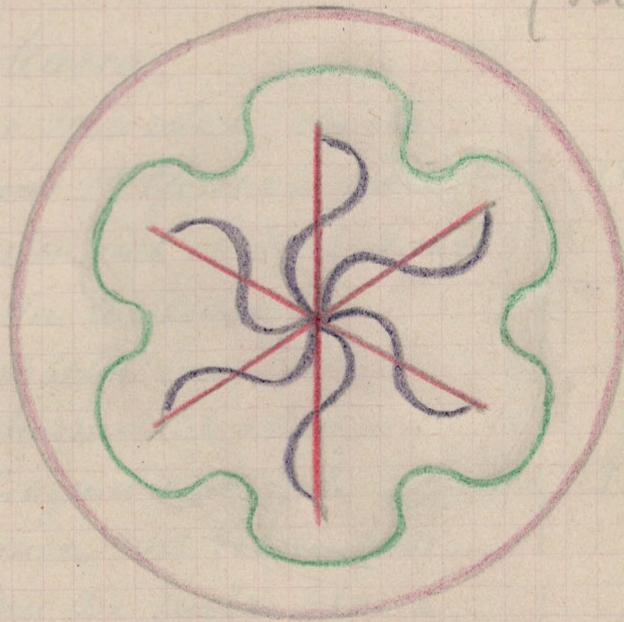


43
Einige besondere Arten von Darstellungen.

Siebentes Bild aus dem Mysterienspiel
„die Pforte der Einweihung.“

Dazu gehört der Mercur-Auftakt.
Botschaft.

(Vereinfachter
Mercur)



— — — — die Bahn der Maria
— — — — — — — — — — der Philia
— — — — — — — — — — der Astrid
— — — — — — — — — — der Luna

Ergänzung Tatiana Kisseleff:

„Wie schon in meinem Buch (TK49) ... gesagt ist der «vereinfachte Merkur» nach Rudolf Steiner nicht nur als Auftakt zur Devachan-Szene zu verwenden, sondern «als geistige Botschaft» auch vor anderen dramatischen Werken. Schon im Eurythmiesaal des ersten Goetheanums nannte er zum Beispiel ausdrücklich den Faust, wobei die Raumesformen der drei Seelenkräfte Philia, Astrid, Luna von den drei Erzengeln Raphael, Gabriel und Michael auszuführen wären. ... Rudolf Steiner hat auch über die Bahn der Maria nichts gesagt. Ob man diese wohl durch die zwölf Fixsterne ausführen lassen könnte?“

„Im fertiggebauten ersten Goetheanum wies Rudolf Steiner zum ersten Male darauf hin, daß die von ihm für die Mysteriendramen gegebenen vier Siegel je als Auftakt zur entsprechenden Aufführung eurythmisiert werden könnten. Ich stellte die Frage nach der Art der Eurythmisierung des Siegels für die «Pforte der Einweihung», das ja nach außen geöffnete Kurven hat. Rudolf Steiner antwortete, daß die sieben Eurythmistinnen, die im Vorschreiten diese Kurven auszuführen hätten, siebenmal hinter die Säulen der Bühne (kleiner Kuppelraum) zurücktreten müßten, in die für das Auge des Zuschauers unsichtbare Welt - also gleichsam in eine andere Dimension. Nicht erwähnt wurde die eventuelle musikalische Begleitung. Zu einer Eurythmisierung kam es nicht“ (TK62).

3 Stufen

Maria - oben, die drei Seelenkräfte stufenweise angeordnet
(Philia, Astrid, Luna
obere-mittlere-untere Stufe)*

Maria bildet eurythmisch nur «i» «u» «a» (u wie au)
macht konkr. abstr. Bewegungen und Zeitwörter (Formen).

Maria

Ihr, meine Schwestern, die ihr	(i)	}	Ruf i.
So oft mir Helferinnen wart,	(i)		
Seid mir es auch in dieser Stunde,	(i)		
Dass ich den Weltenäther	(u)	}	Sehnsucht u
In sich erbeben lasse.	(u)		
Er soll harmonisch klingen	(a)	}	Erkenntnis a
Und klingend eine Seele	(a)		
Durchdringen mit Erkenntnis.	(a)		
Ich kann die Zeichen schauen,	(a)	}	Mitteilung a
Die uns zur Arbeit lenken.	(a)		
Es soll sich euer Werk	(i)	}	Ruf i.
Mit meinem Werke einen.	(i)		
Johannes, der Strebende,		}	Sehnsucht
Er soll durch unser Schaffen			
Zum wahren Sein erhoben werden.			
Die Brüder in dem Tempel,		}	Mitteilung
Sie hielten Rat,			
Wie sie ihn aus den Tiefen		}	Mitteilung
In lichte Höhen führen sollen.			
Von uns erwarten sie,		}	Sehnsucht
Dass wir in seiner Seele heben			
Die Kraft zum Höhenfluge.			

Bemerkung HG:

*Siebentes Bild aus «Die Pforte der Einweihung (Initiation)»

Ein Rosenkreuzermysterium durch Rudolf Steiner.

Das Gebiet des Geistes. (Maria, Philia, Astrid, Luna, Kind; Johannes, erst von ferne, dann näherkommend; Theodora, zuletzt Benedictus.)

in: Rudolf Steiner (1910/1913) Vier Mysteriendramen. GA 14,
Rudolf Steiner Verlag, Dornach.

3 Stufen.

Maria - oben, die drei Seelenkräfte stufenweise
angeordnet (Philia, Astrid, Luna)
obere mittl. nied. St.

Maria bildet eurhythmisch nur i u a (u wie
macht konkr. abstr. Bewegungen
und Zeitwörter (Formen).

Maria.

Ihr meine Schwestern, die ihr
so oft mir Helferinnen wart,
Seid mir es auch in dieser Stunde.

} Ruf i.

Dan ich den Weltenæther
In sich erheben lasse.

} Sehnsucht u

Er soll harmonisch klingen -
Und klingend eine Seele
Durchdringen mit Erkenntnis.

} Erkenntnis a

Ich kann die Zeichen schauen,
Die nur zur Arbeit leuken.

} Mitteilung a

Es soll sich euer Werk

} Ruf i.

Mit meinem Werke einen
Johannes der Strebende,

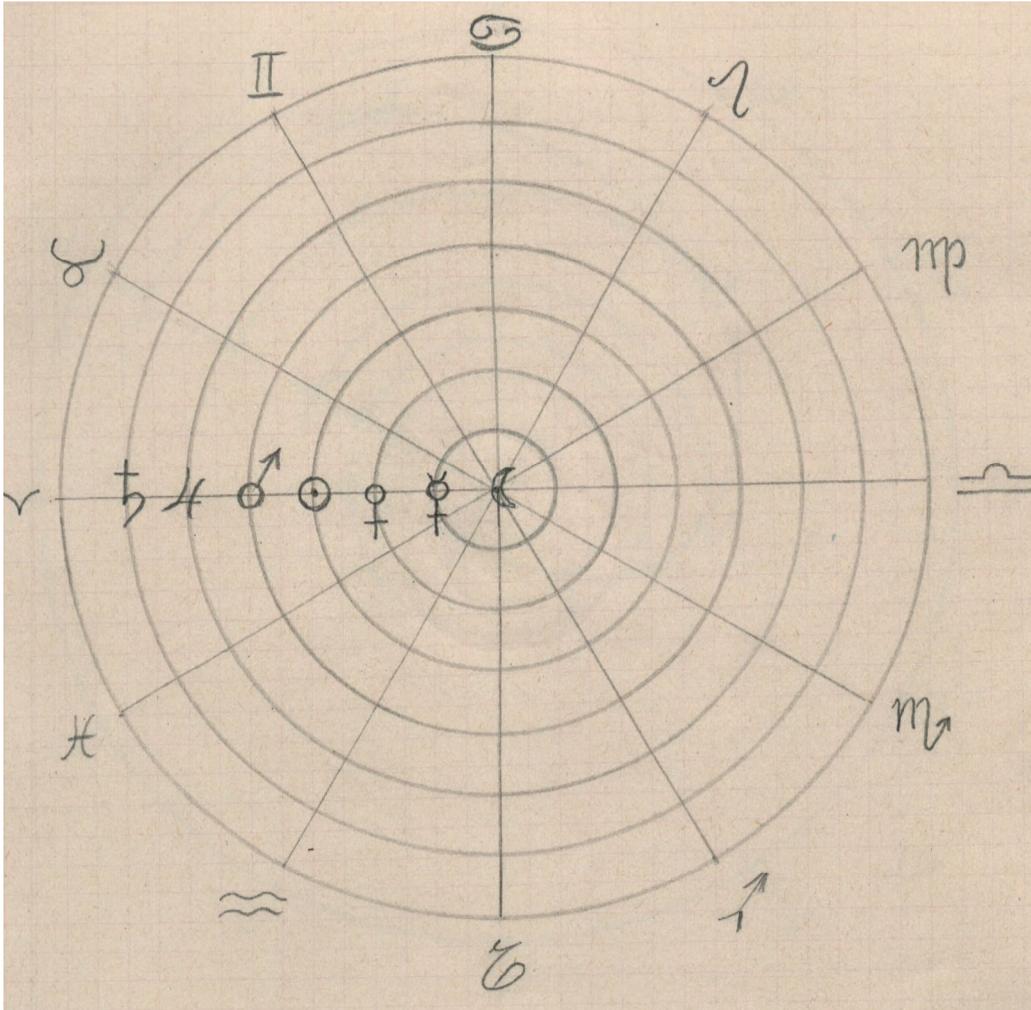
Er soll durch unser Schaffen
zum wahren Sein erhoben werden.

} Sehnsucht

Die Brüder in dem Tempel
Sie hielten Rat,

} Mitteilung

Die 12 Stimmungen



Eingang und Abgehen:

↑	7.	1.	Mond
6.	2.	2.	Saturn mit Widder und Waage
5.	3.	3.	Jupiter mit Stier und Jungfrau
4.	4.	4.	Mars mit Zwillinge und Löwe
3.	5.	5.	Sonne mit Krebs und Steinbock
2.	6.	6.	Venus mit Fischen und Skorpion
1.	7.	7.	Mercur mit Wassermann und Schütze

Farbangaben und Vokale zu den Planeten von Rudolf Steiner

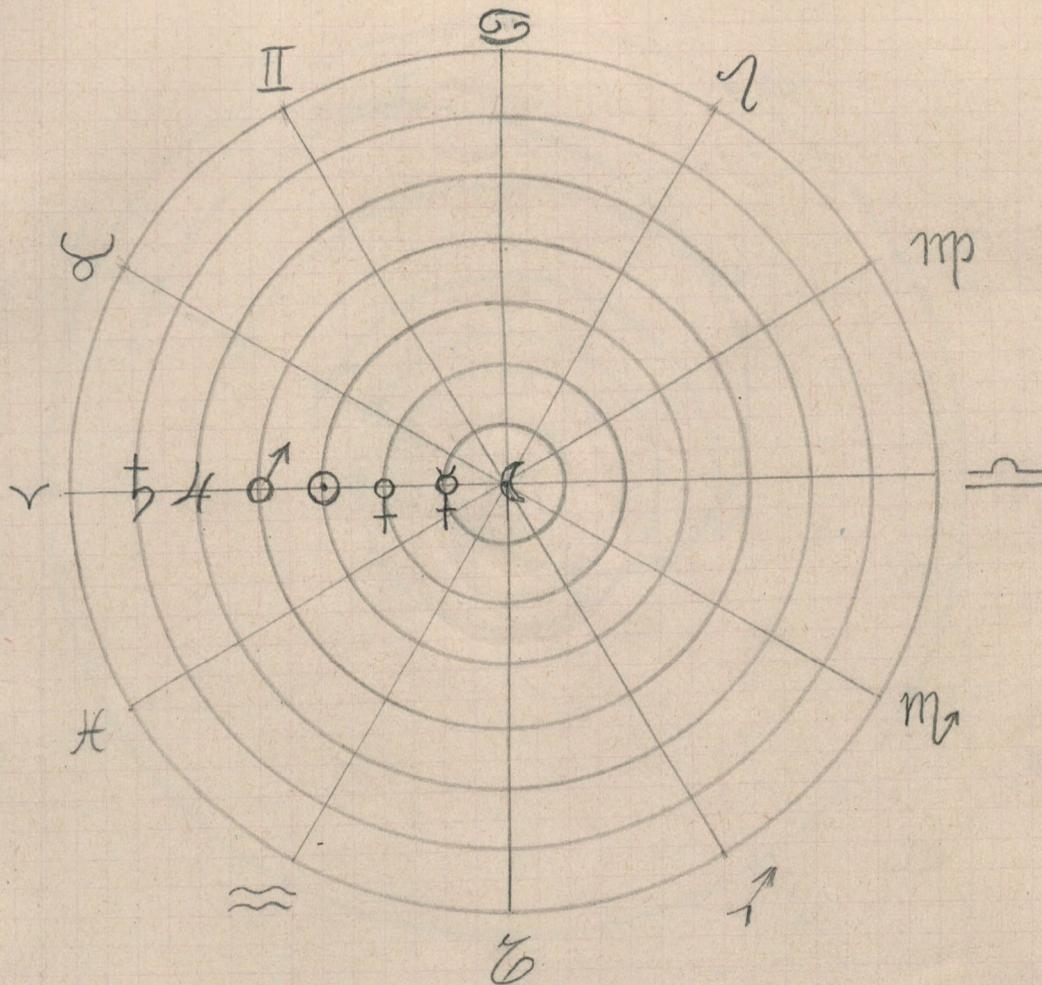
durch Tatiana Kisseleff in einem Brief an Tilla Bollig übermittelt (s. Anlage):

Mond	ei - violett
Merkur	a - gelb
Venus	e - grün
Sonne	au - weiß
Mars	i - rot
Jupiter	o - orange
Saturn	u - indigo

„So blieb es in allen unseren Aufführungen bis 1924. Einige Jahre später wurden die 12 Stimmungen wieder gestellt mit Beibehaltung der Farben mit veränderten Vokalen.“

Die 12 Stimmungen.

50



Eingang und Abgehen

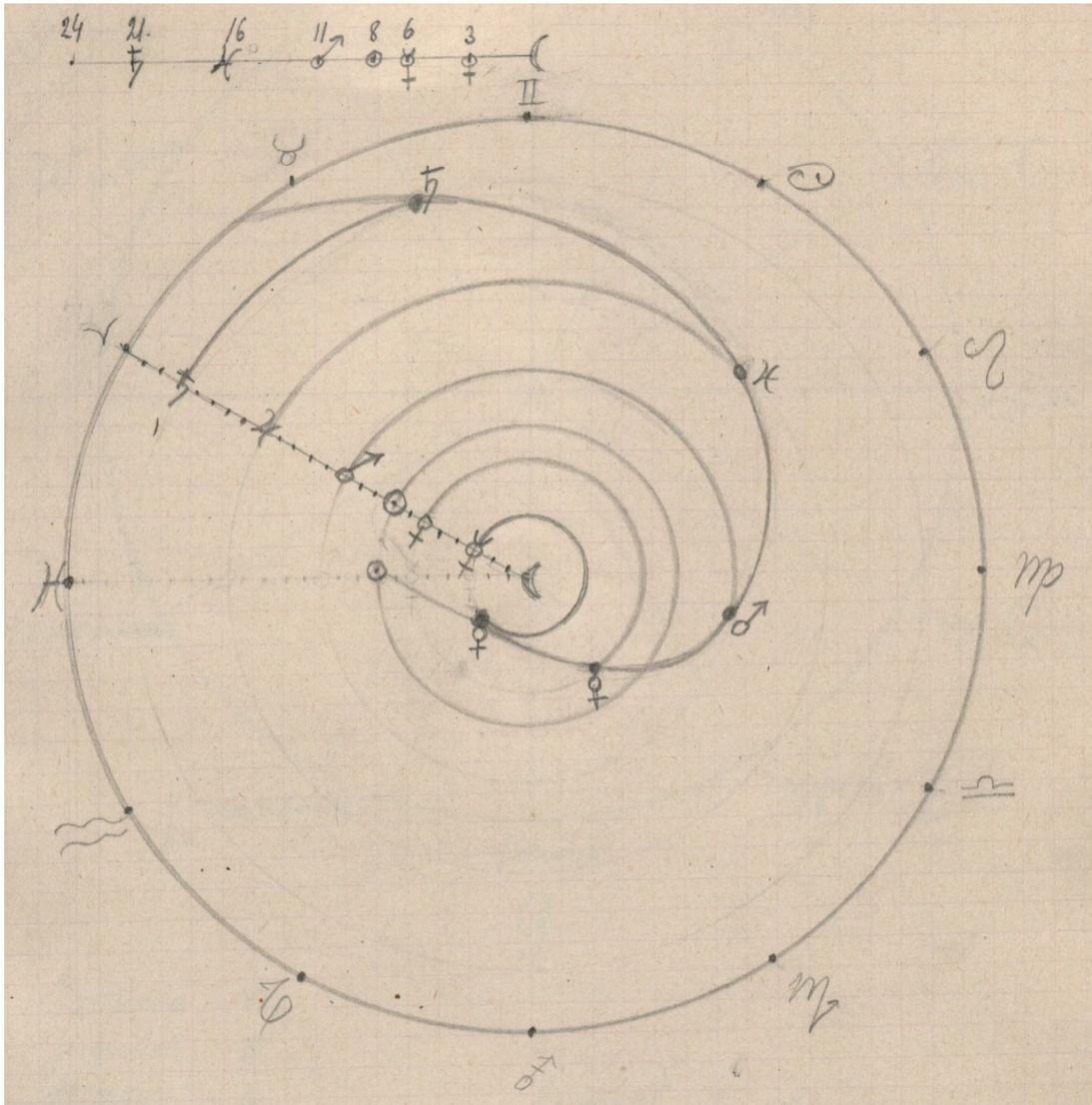
- | | | |
|---|---|-------------------------------------|
| ↑ | 6 | 1. Mond |
| 5 | 5 | 2. Saturn mit Widder und Waage |
| 4 | 4 | 3. Jupiter mit Stier und Jungfrau |
| 3 | 3 | 4. Mars mit Zwillinge und Löwe |
| 2 | 2 | 5. Sonne mit Krebs und Steinbock |
| ↓ | 1 | 6. Venus mit Fische und Skorpion |
| | | 7. Mercur mit Wassermann u. Schütze |

Anmerkung Tatiana Kisseleff: „Im Aufbau dieser Dichtung walten diesselben Gesetze wie im Universum. Deshalb kann sie den Menschen mit den großen übersinnlichen Gesetzen des Kosmos verbinden.“
 [Tatiana Kisseleff (1982) Eurythmie-Arbeit mit Rudolf Steiner. Verlag Die Pforte, Basel]

Die Urbesetzung der 12 Stimmungen:

Widder: Natalie Pozzo, **Stier:** Frau Löw, **Zwillinge:** Edith Röhrle, **Krebs:** Luna Drexler, **Löwe:** Margarita Woloschin, **Jungfrau:** Hilde Hamburger, **Waage:** Frau Freytag, **Skorpion:** Frau Knottenbelt, **Schütze:** Alice Fels, **Steinbock:** Frau Löw, **Wassermann:** Assja Bugaeff, **Fische:** Nina Mordowin Bogojawlenskaja, **Mond:** Ilse Aisenpreis, **Merkur:** Erna Wolfram, **Venus:** Elisabeth Dollfus, **Sonne:** Lory Smits, **Mars:** Frau Müller, **Jupiter:** Tatiana Kisseleff, **Saturn:** Ela Dziubanjuk.

Das Lied von der Initiation



Tatiana Kisseleffs Angaben über die Satire «Das Lied von der Initiation»

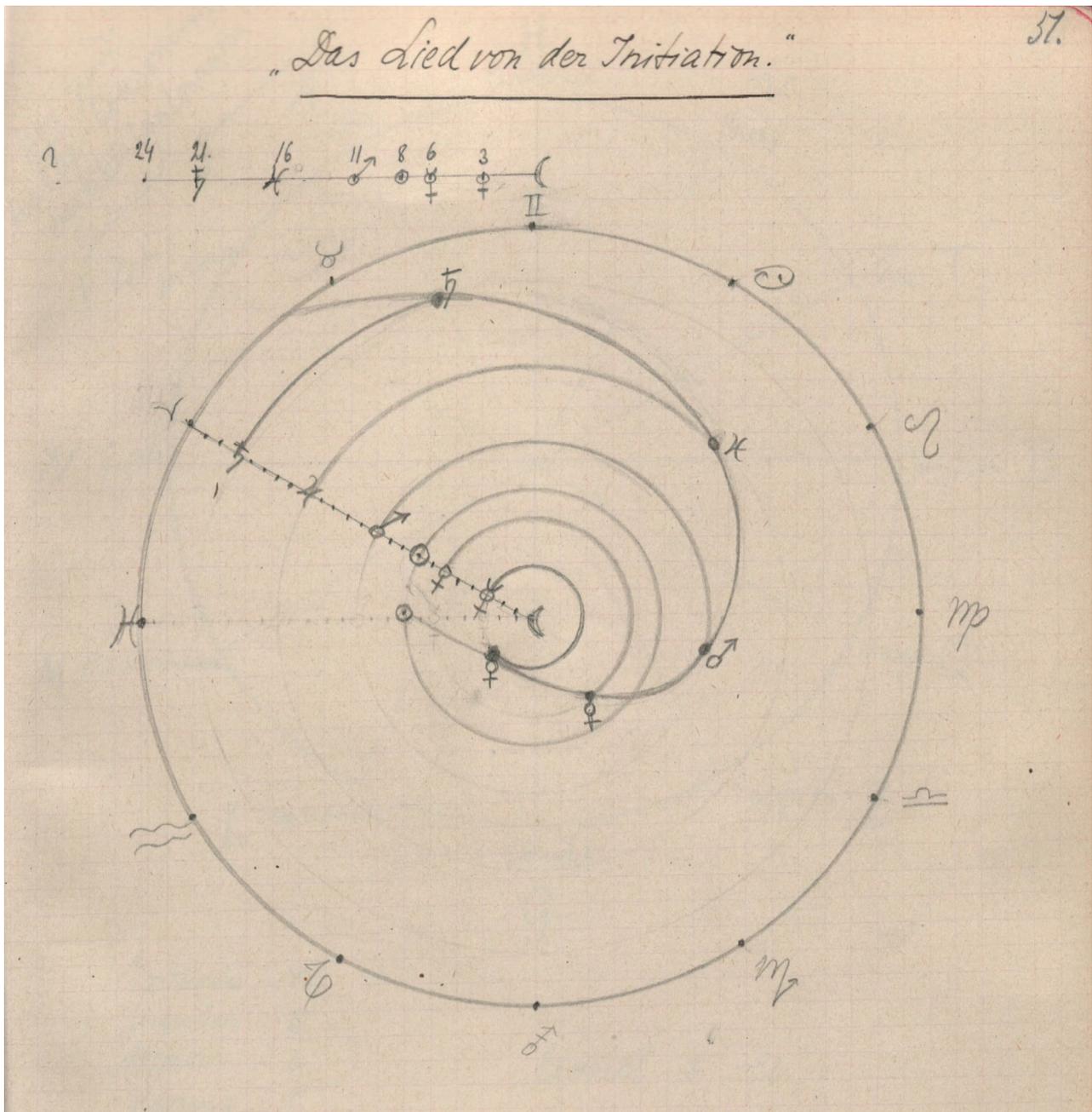
„Bis 1920 gab es nur die Angabe für die differenzierten Bahnen der Planeten und den Wechsel in der Reihenfolge der Zeilen zwischen Merkur und Venus.

Zur Aufführung im ersten Goetheanum, im Oktober 1920, zum Abschluß des ersten Hochschulkurses gab Rudolf Steiner noch dazu an, das die «Tierkreiszeichen», die auf dem Boden sitzen, sich nur, wenn die Sonne in ihren jeweiligen Bereich tritt, erheben und lässig ihre Zeilen (siebenzeilige Strophen) eurythmisieren, um dann wieder in ihren Schlaf zurückzusinken. Die Sonne soll eine luziferische, etwas zersauste rote Perücke und ein weißes Kleid mit sattgelbem Schleier tragen. Am Ende jeder Strophe bleibt sie etwas zurück und muß dann - aufgeregt - im Lauf ihren richtigen Platz wieder einnehmen“ (TK62).

Notizen von Marie Steiner mit Ergänzungen von Erna Wolfram und Lory Smits (EEF277a)

Die Achse steht etwas schräg. Der Widder steht da, wo regulär der Stier steht. Während die Sonne wieder bei jeder Strophe einmal ihren Kreis beschreibt und ohne die Planeten zum nächsten Tierkreisbild weitergeht, bleiben die Planeten während der zwölf Strophen zurück. Zum Beispiel geht Saturn nur anderthalb Tierkreisbild weiter; es endet also:

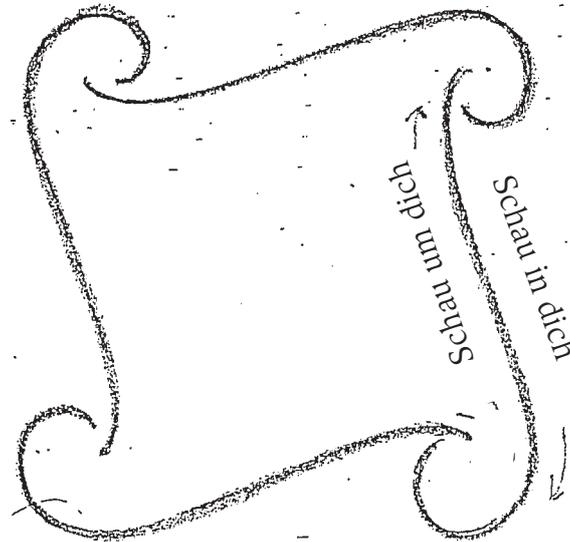
Saturn zwischen Stier und Zwillinge,
Jupiter zwischen Krebs und Löwe,
Mars zwischen Jungfrau und Waage,
Venus zwischen Skorpion und Schütze,
Merkur zwischen Steinbock und Wassermann,
Sonne endet bei den Fischen.



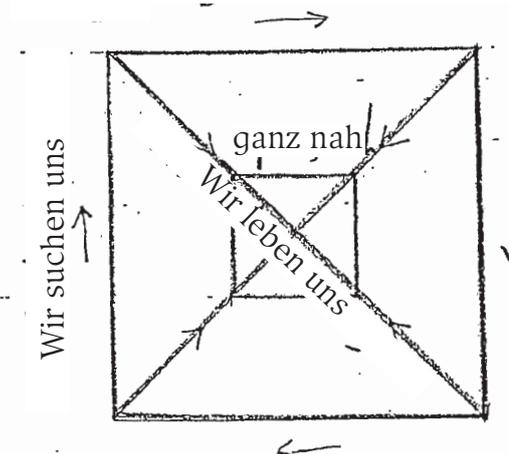
Aus einer Ansprache Rudolf Steiners zur ersten eurythmischen Darstellung der drei Dichtungen Planetentanz - Zwölf Stimmungen - Satire in Dornach: „Sie werden ja, wenn die Damen einmal in der Lage sein werden, das auch zu lehren, was jetzt das zweite Kapitel der Eurythmie ist, zu dem, was da makrokosmisch Ihnen vor Augen tritt und ja auch noch dahin ausgebaut werden muss, sehen, dass jene Auftakte, die wir zuerst gemacht haben, selbstverständlich **musikalische Begleitung** werden haben müssen; heute war es nur ein stummer Auftakt. ... Ich hoffe, dass man die folgende «Satire» nicht missverstehen werde. Die in ihr zum Ausdruck kommende Stimmung darf dort nicht fehlen, wo ernste geisteswissenschaftliche Weltauffassung der Lebensführung zugrunde liegen will. Es ist wahrlich kein «Spielen» mit ernsten Dingen, wenn der Humor sich ergehen möchte über den Ernst, der in manchen Kreisen, die sich «mystisch» dünken, mit jener Spielerei getrieben wird, welche die karikierte Maske der «geistigen Tiefe» annimmt und in Gebärden sich auslebt, die in physischer Würde und mit tragisch verlängerten Antlitzen doch für den Lebenskundigen nur burleske Purzelbäume eines geistigen Lebens schlagen. Über das Lächerliche muss lachen können, wer dem Ernst gegenüber richtig ernst sein will, wenn das Lächerliche sich als ernsthaft drapiert. Wer bei Humoristischem keinen **Humor** finden kann, der kann auch im wahren Sinne dem Ernst gegenüber nicht ernst sein. Gerade da wo nach der Erkenntnis des Geistes gestrebt wird, muss auch gelacht werden können über die Auswüchse mancher «Geistsucher». Sonst machen diese das Ernste bei den andern gar zu lächerlich, bei jenen andern, die lachen, weil ihre Lachmuskeln jederzeit in Bewegung geraten, wenn sie etwas nicht verstehen — oder sie machen diejenigen wütend, die in Wut geraten, wenn sie auf etwas stoßen, das sie «noch nie gesehen oder gehört haben»“ (Ansprache 29.08. 1915 aus GA 277).

Übungen für junge Leute und Kinder

1. Schau in dich!
Schau um dich!



2. Wir suchen uns
Wir leben uns
Ganz nah.



«Schau in dich!» - vokalisch
«Schau um dich!» - konsonantisch
„Die Form ist frontal zu laufen.“
(LMS in EEF277a)

„Wir waren damals nur vier Personen, darum die Form im Viereck. Aber Dr. Steiner sagte ausdrücklich, man könne auch mehr Personen nehmen, z.B. sechs bis acht etc.“
(EvD: Beiblatt Druckfahnen zu EEF277a)

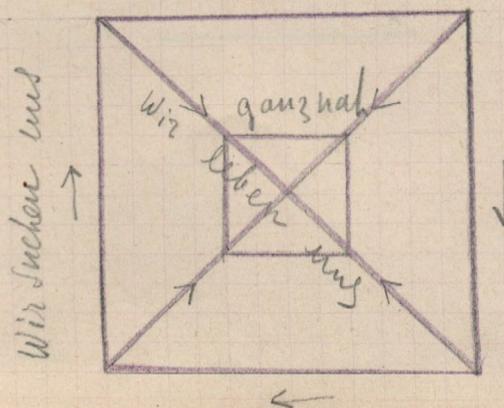
Übungen für junge Leute und Kinder.

60

1. Schau in dich!
Schau um dich!



2. Wir suchen uns
wir leben uns
ganz nah.



Anmerkung zu «Wir suchen uns, wir leben uns, ganz nah»

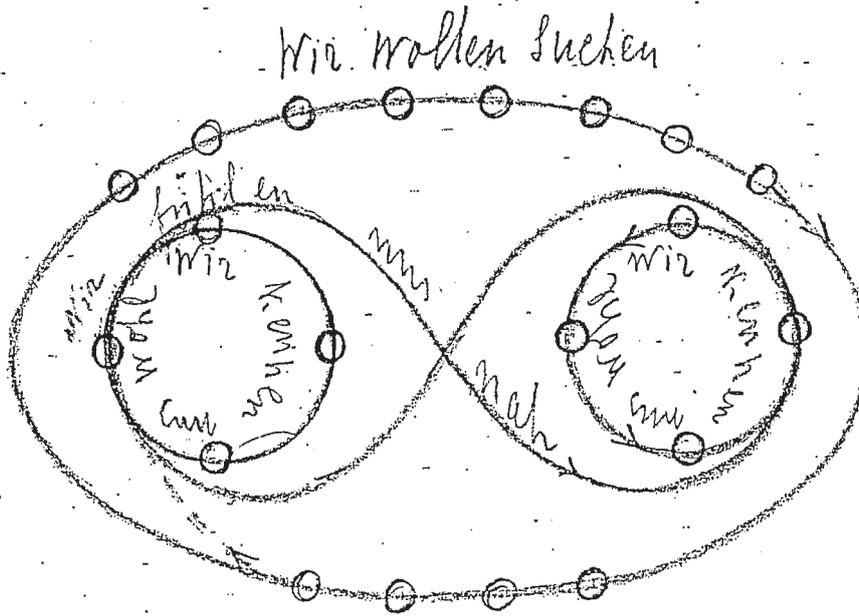
1. Jeder im Viereck läuft zum Platz des nächsten von rechts nach links: «Wir suchen uns» [vokalisch].
2. In der Diagonale [aneinander vorbei] die Plätze wechseln: «Wir leben uns» [vokalisch].
3. Zur Mitte im kleinen Quadrat, ... A mit den Händen, sich beinahe berührend: «ganz nah».

Den letzten Weg rasch und leicht zurückschwingen, ohne sich umzudrehen.

Dann Wiederholung der drei Wege.

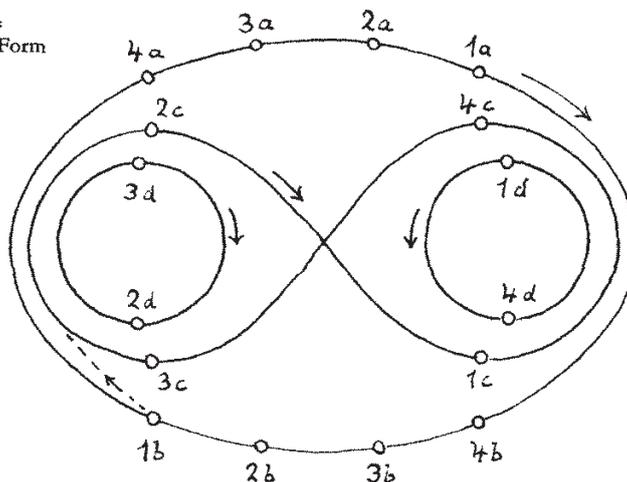
(LMS in EEF277a)

3. Wir wollen suchen
 Wir fühlen uns nah
 Wir kennen uns wohl.

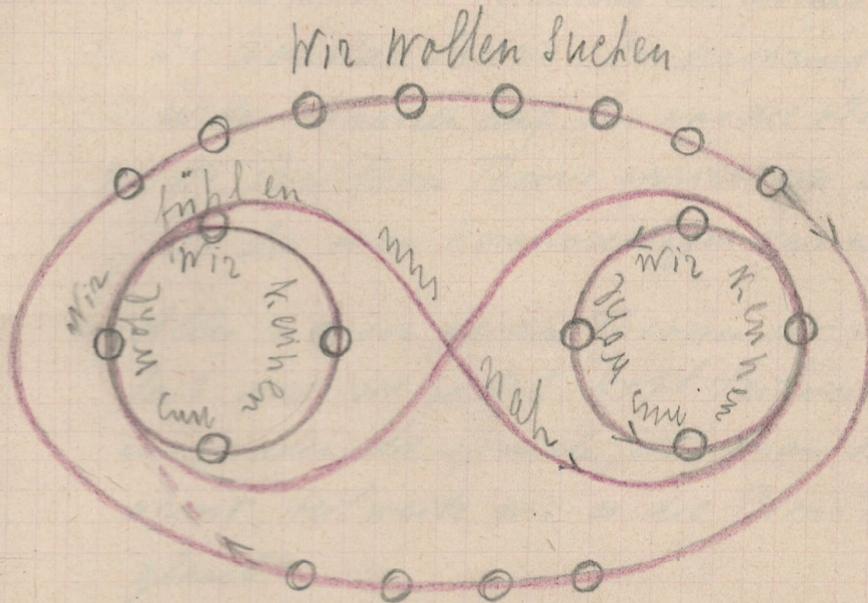


1 1/2 Mal (oder 2 Mal) herumlaufen
 1 1/2 Mal (oder 2 Mal) die Acht
 2 Mal die inneren Kreise

Zeichnung =
 1 1/2 mal jede Form



3. Wir wollen suchen
 wir fühlen uns nah
 wir kennen uns wohl.



$1\frac{1}{2}$ Mal (oder 2 Mal) herumlaufen
 $1\frac{1}{2}$ Mal (oder 2 m.) die Acht
 2 Mal die inneren Kreise.

1. $1\frac{1}{2}$ - oder 2mal die Ellipse laufen: Wir wollen suchen.



2. $1\frac{1}{2}$ - oder 2mal die Acht laufen: Wir fühlen uns nah.



3. $1\frac{1}{2}$ - oder 2mal die inneren Kreise laufen: Wir kennen uns wohl.

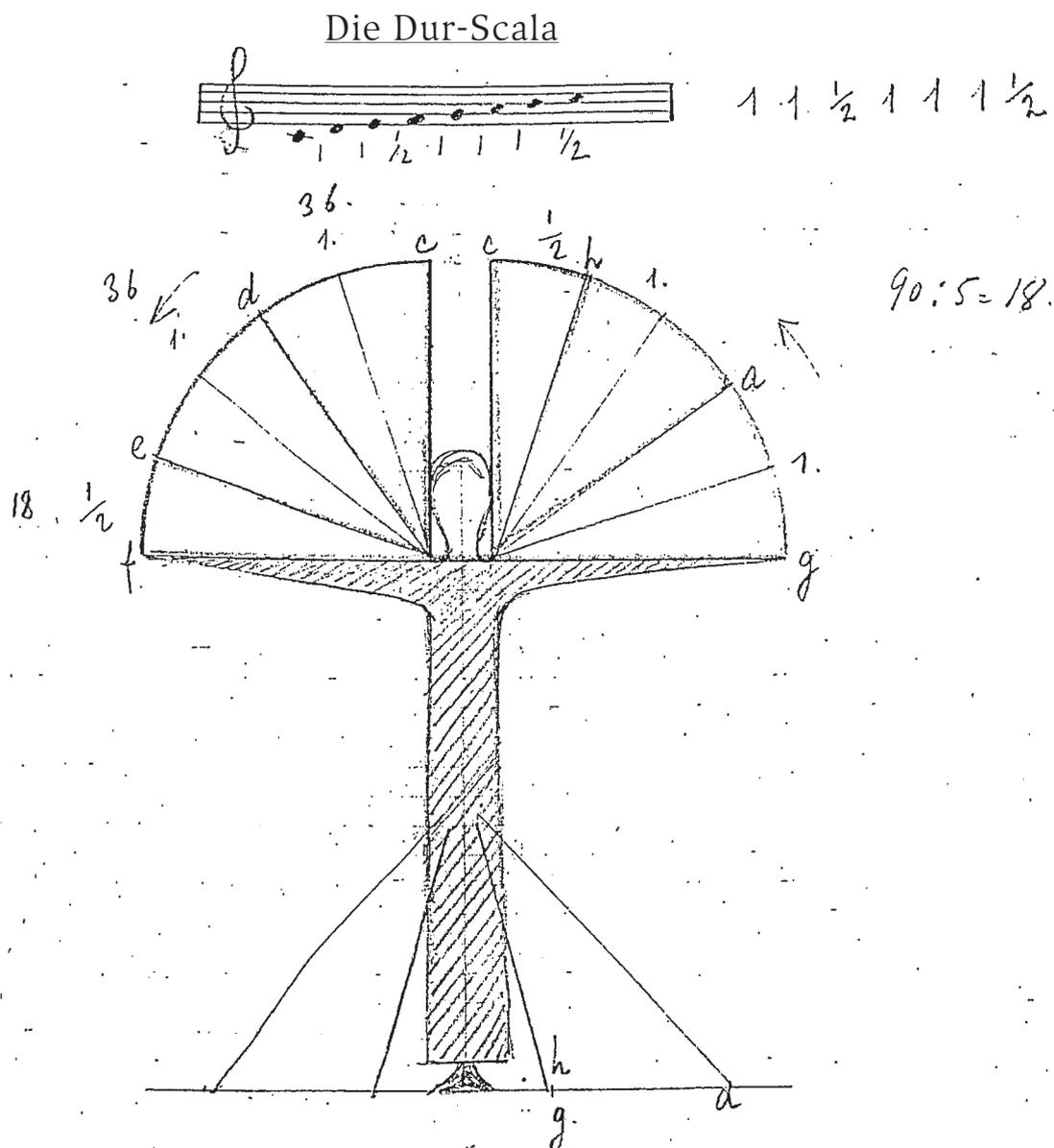


Bei der 2. Form läuft der erste $1\frac{1}{2}$ Wege der Lemniskate, die anderen je $\frac{1}{4}$ weniger bis zur Stellung 1c, 2c, 3c, 4c: Wir fühlen uns nah. Bei der 3. Form laufen alle $1\frac{1}{2}$ mal die Kreise bis zur Stellung 1d, 2d, 3d, 4d: Wir kennen uns wohl, oder 2mal, auf jeden betonten Vokal einen Halbkreis. Diese Form wurde frontal gelaufen, die Worte immer zweimal gesprochen.

(aus EEF277a)

Die Tonskala eurythmisch

Der Ton erscheint durch den ganzen Menschen.
(Das gesprochene Wort erscheint am Menschen).



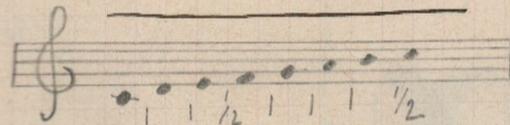
Vergleicht man die hier gezeichneten Stellungen der **Dur-Skala** mit denen der drei folgenden **Moll-Skalen** fällt auf: Die Dur-Figur ist heller gezeichnet und zweidimensional. Die Stellungen werden mit den Armen und Beinen gebildet. Tonhöhe wird durch die Stellungen nicht ausgedrückt. Für die nachfolgenden Figuren der Moll-Skalen werden weitere Angaben gegeben: Sprünge nach vorne und Sprünge wieder zurück. Bei der Dur-Skala sind die Arme oberhalb der Schultern im Bereich des Lichts, des Kopfs (der Ohren), bei den Moll-Skalen sind die Arme unterhalb der Schultern vor dem Rumpf. Diese Tonwinkelangaben folgen hier unmittelbar den "Winkel"-Angaben für die Farbe. Die Farben bilden hier offenbar eine Brücke zur Tonwelt (D.Z.). „Auch für die Skala hat Rudolf Steiner Farben angegeben. Die sieben Töne der Skala fangen in unserer Zeit an mit Rot, das sich erhellt zu Orange in der Sekunde und gelb wird in der Terz. Das Grün der Quart führt zu Blau in der Quinte, das sich vertieft in der Sexte bis zu Indigo und erscheint in der Septime als Violett“ (nach Elena Zuccoli (1997): Ton- und Lauteurythmie.

Die Tonscala eurhythmisch

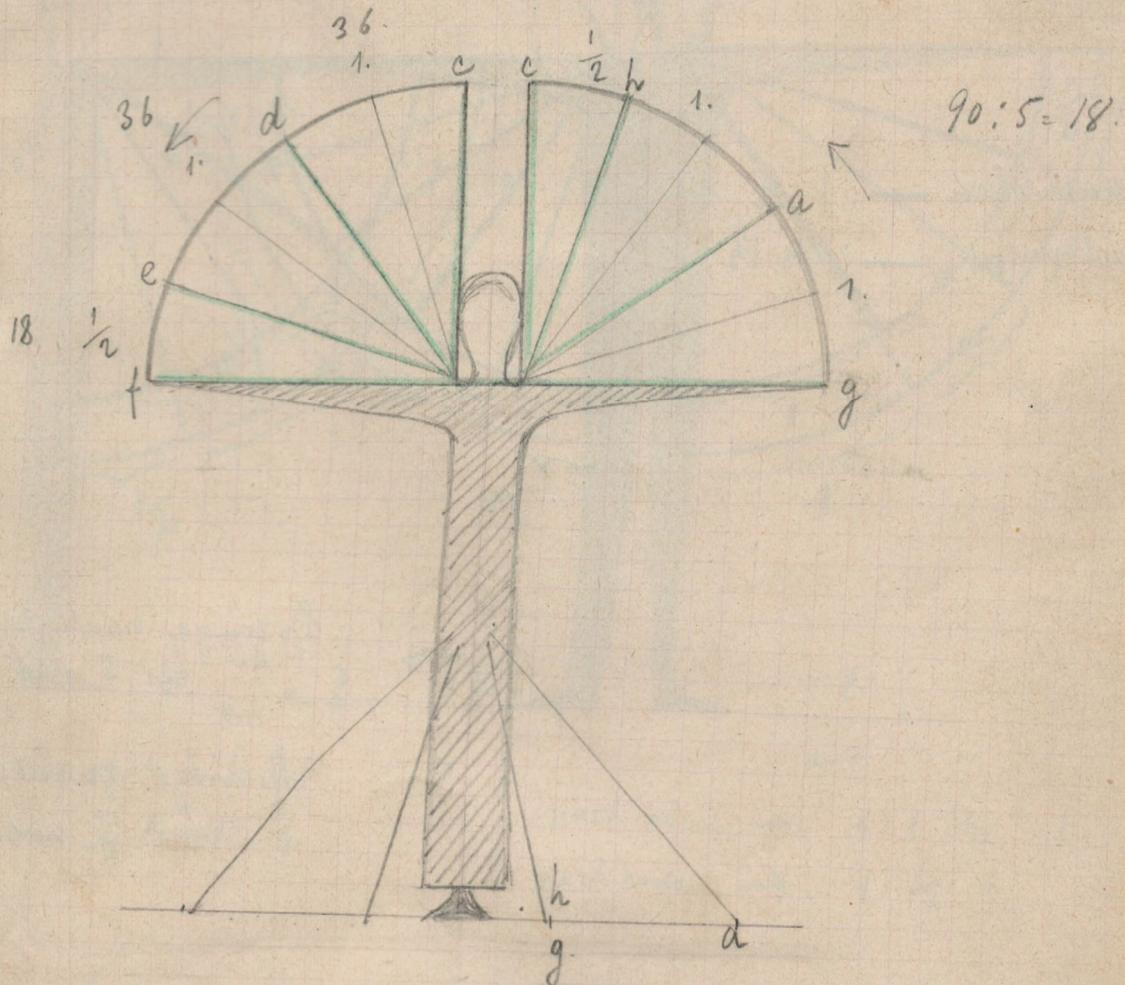
65

Der Ton erscheint durch den ganzen Menschen.
(Das gesprochene Wort erscheint am Menschen.)

Die Dur-Scala.



1 1 1/2 1 1 1 1/2



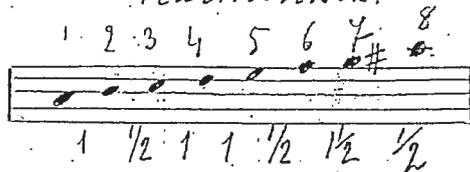
Die Brücke zur Tonwelt bildet Rudolf Steiner neun Jahre später über das Vokalerleben im Ton-Eurythmie-Kurs. „Wenn man im Sprachlichen aus sich herausgeht, verlässt man eben mit seinem astralischen Leib und Ich den physischen Leib und Ätherleib, wenn auch nur partiell, und wenn man es auch nicht merkt; aber es ist ein wachendes Einschlafen, wenn man «O» oder «U» sagt, oder wenn man «O» oder «U» eurythmisiert. Es ist ein wachendes Einschlafen. Wenn man so aus sich herausgeht im «O» oder «U», so geht man eigentlich mit dem Seelischen in das seelische Element hinein. Und indem ich sage: ich gehe im «U» und im «O» mit meinem astralischen Leib aus meinem physischen Leib heraus, spreche ich sprachlich. Wenn ich sage:

«Ich gehe mit meiner Seele nun in dem,
was ich erlebe,
in mein Geistiges hinein.....
dann rede ich musikalisch.»

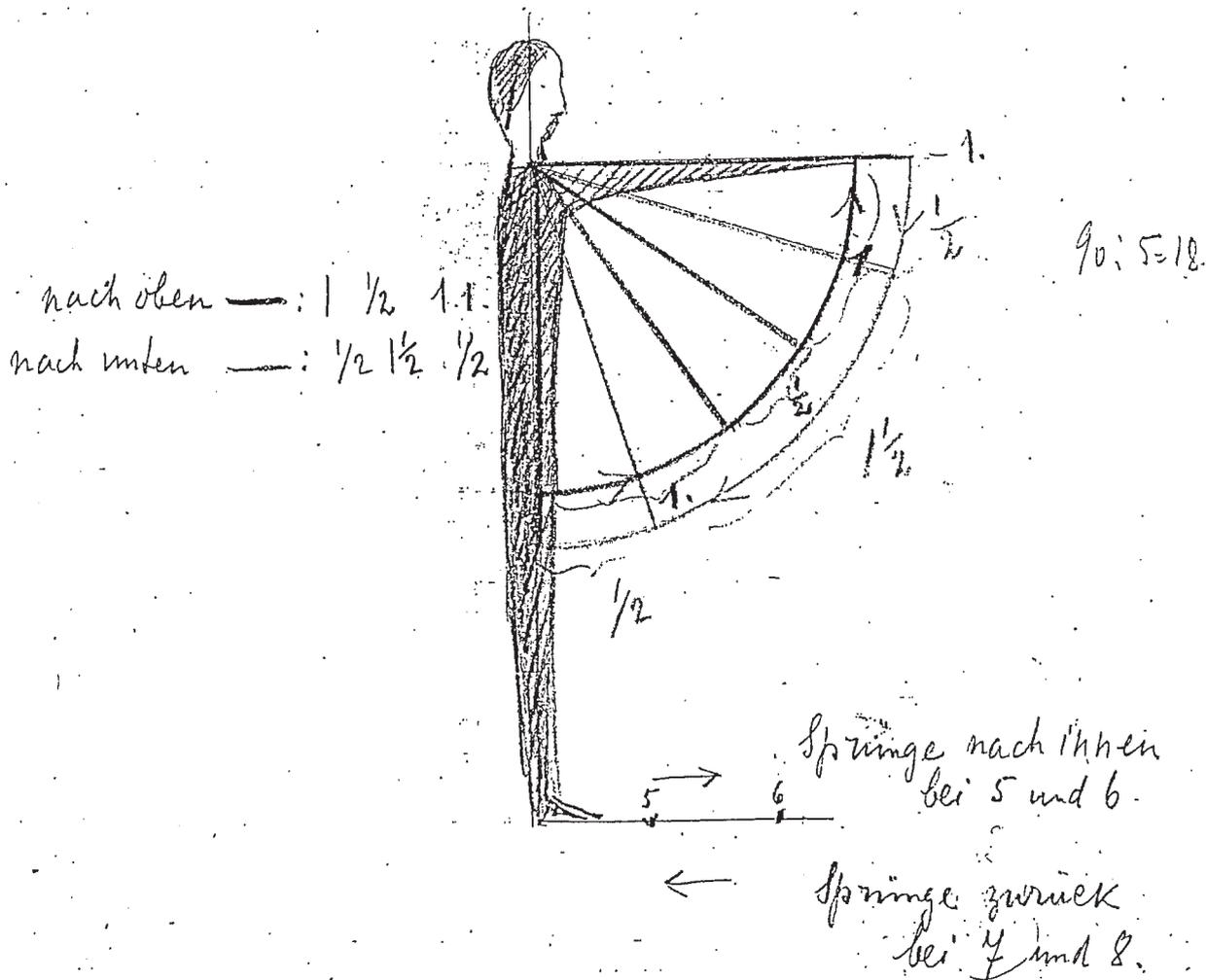
(TK24)

Die Moll. Scala:

a. Harmonisch.



$1 \frac{1}{2} 1 1 \frac{1}{2} 1 \frac{1}{2} \frac{1}{2}$



„Wir kommen völlig in dasjenige hinein, was die Seele als Geistiges, als Geistig-Seelisches erlebt, wenn wir ins Musikalische kommen. Da müssen wir aus dem Raum vollständig heraus. Das Musikalische ist linienhaft, eindimensional. Es wird auch eindimensional in der Zeilenlinie erlebt“

(Rudolf Steiner GA 291:173)

„Der Ton und der Laut = sie sind Vorgänge im Astralleib (Luft) und Ich (Wärme) - dabei geht die Seele in sich - und bildet. Die Gebärde gibt die Spiegelung im physischen Leib wieder ...“

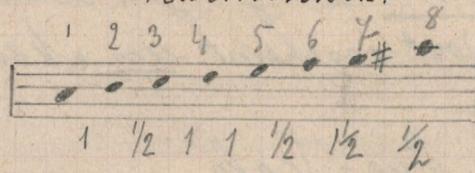
(R. St. Notizbucheintragung zum TK24)

«Das Moll-Erlebnis ist immer ein In-sich-Zurückgehen mit seinem Seelisch-Geistigen, ein Ergreifen seines Leiblichen durch das Seelisch-Geistige.»

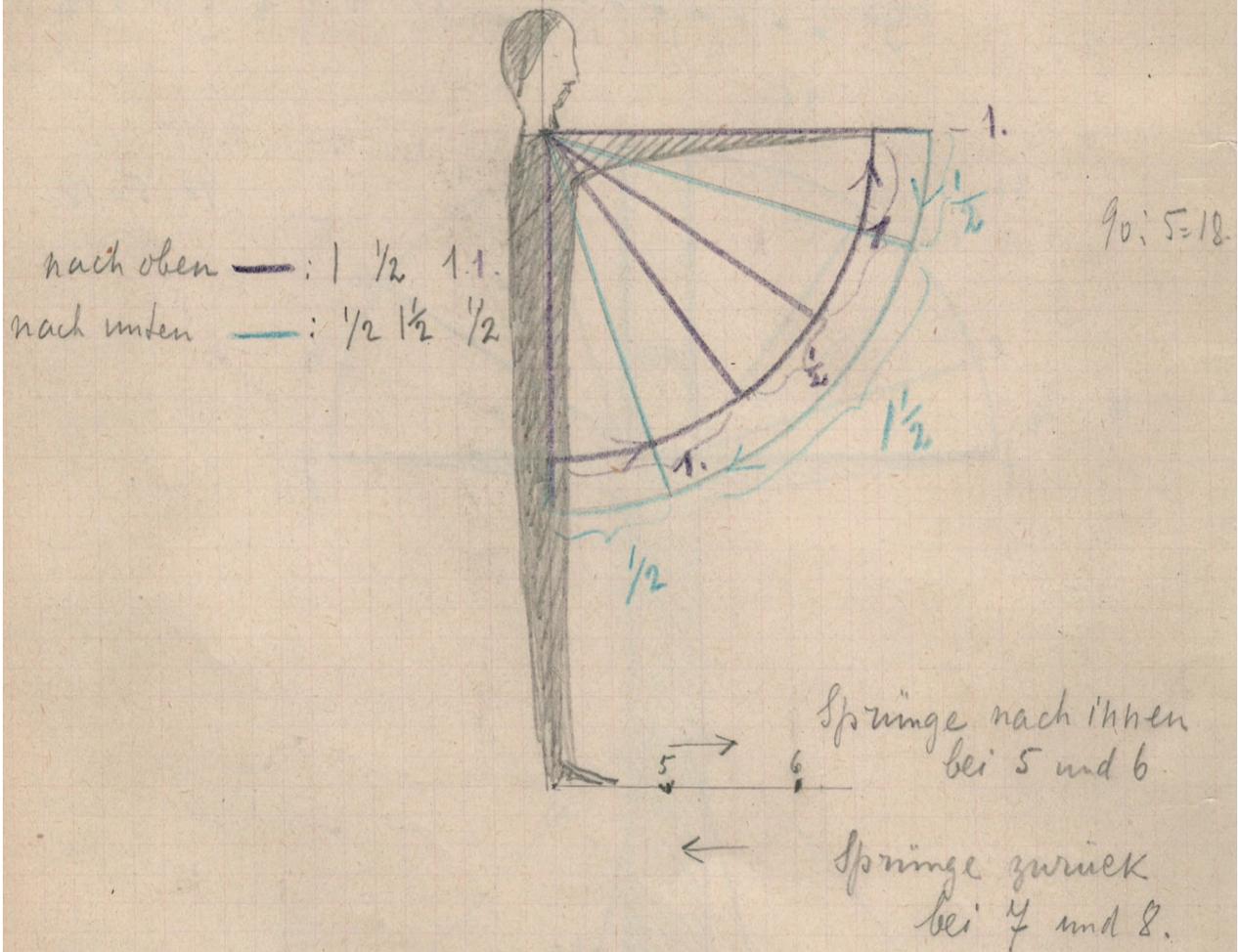
(TK24)

Die Moll. Scala.

a. Harmonisch.



$1 \frac{1}{2} 1 1 \frac{1}{2} 1 \frac{1}{2} \frac{1}{2}$

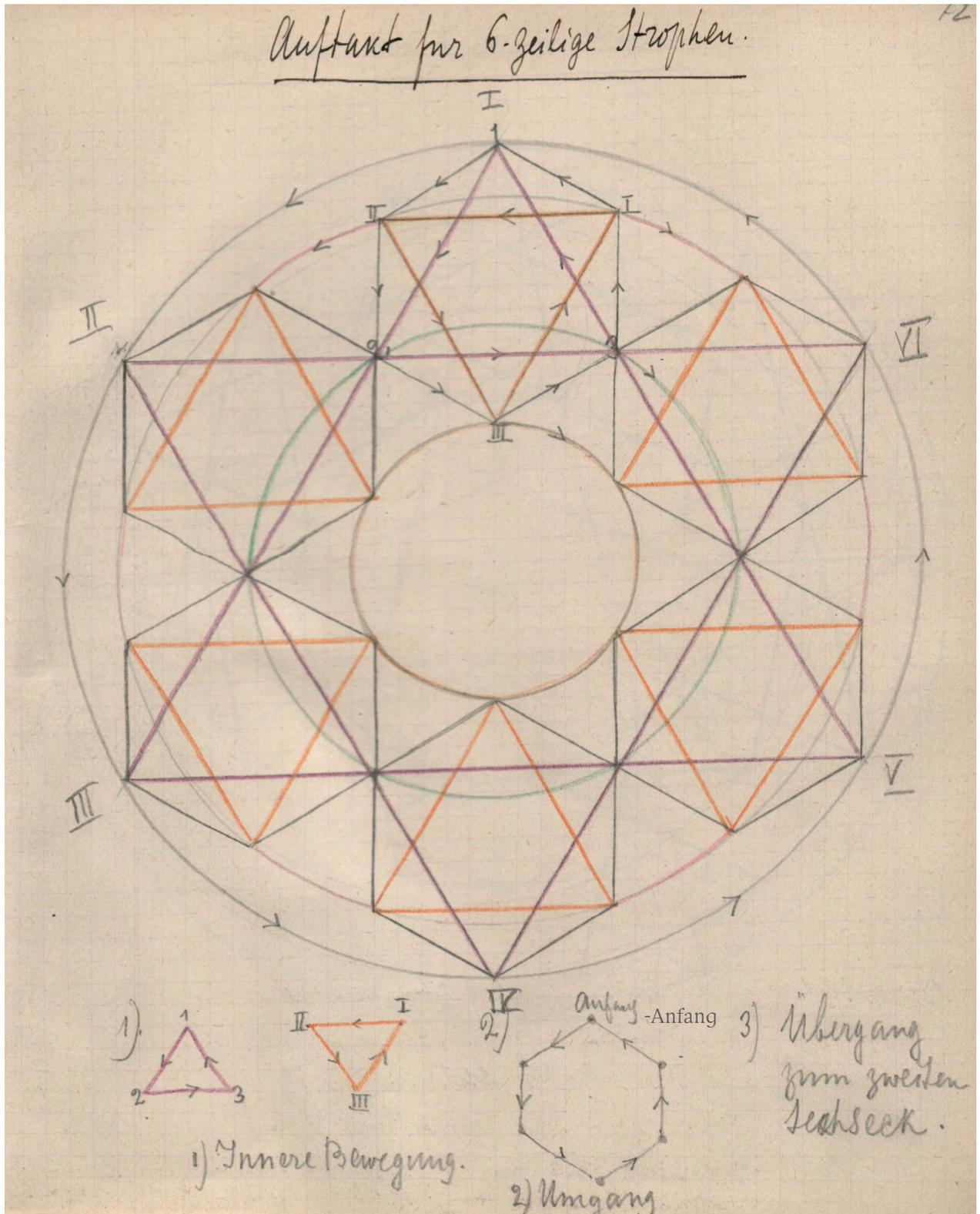


In ihrem Buch schreibt Tatiana Kisseleff: „Damals [1915] wurde auch das erste Kapitel der Toneurythmie gegeben. Rudolf Steiner sagte: Der Ton erscheint durch den ganzen Menschen, das gesprochene Wort erscheint am Menschen. Dann sprach er über die Art, die Intervalle auszudrücken; zeichnete auf die Tafel und ließ uns folgendes ausführen [Dur-Skala]:

1. Arme nach oben tragen und parallel strecken: Prim
2. Ein Winkel von 30 Grad: Sekunde
3. Ein Winkel von 60 Grad: Terz
4. Im Kreuz stehen: Quart
5. Füße im Winkel: Quint
6. Arme im Winkel von 60 Grad, auch Füße: Sext
7. Arme im Winkel von 30 Grad, auch Füße: Septime

Dann sprach Herr Dr. Steiner über die Haltung der Arme und Füße, über die Sprünge nach vorne und zurück für die Mollskala, machte dazu eine Zeichnung im Profil und ließ uns alles ausführen. Nach dem Kurs zeichneten wir die Töne zu C-Dur mit differenzierten Abständen: für die halben Töne zwischen e und f und zwischen h und c kleine Winkel ..., dasselbe dann für die a-Moll-Skala“ (s. Beitrag B. Sattler im Anhang).

Auftakt für sechszeilige Strophen

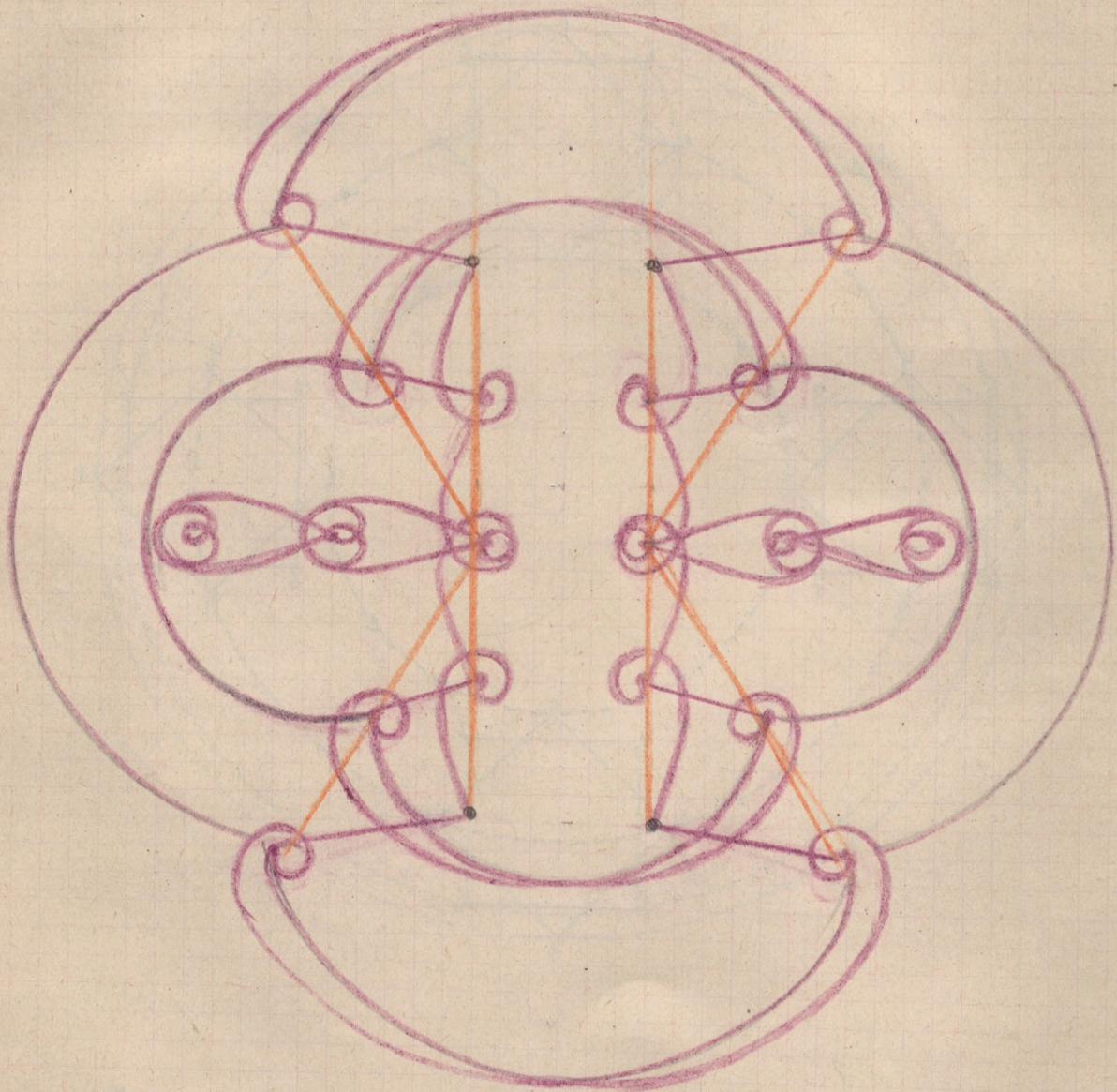


1) Innere Bewegung

2) Umgang

3) Übergang
zum zweiten
Sechseck

Ist eine von diesen Zeichnungen richtig?



Ist eine von diesen Zeichnungen richtig?

Eurythmie-Tagebuch

Beiträge und Materialien

Über Vokale

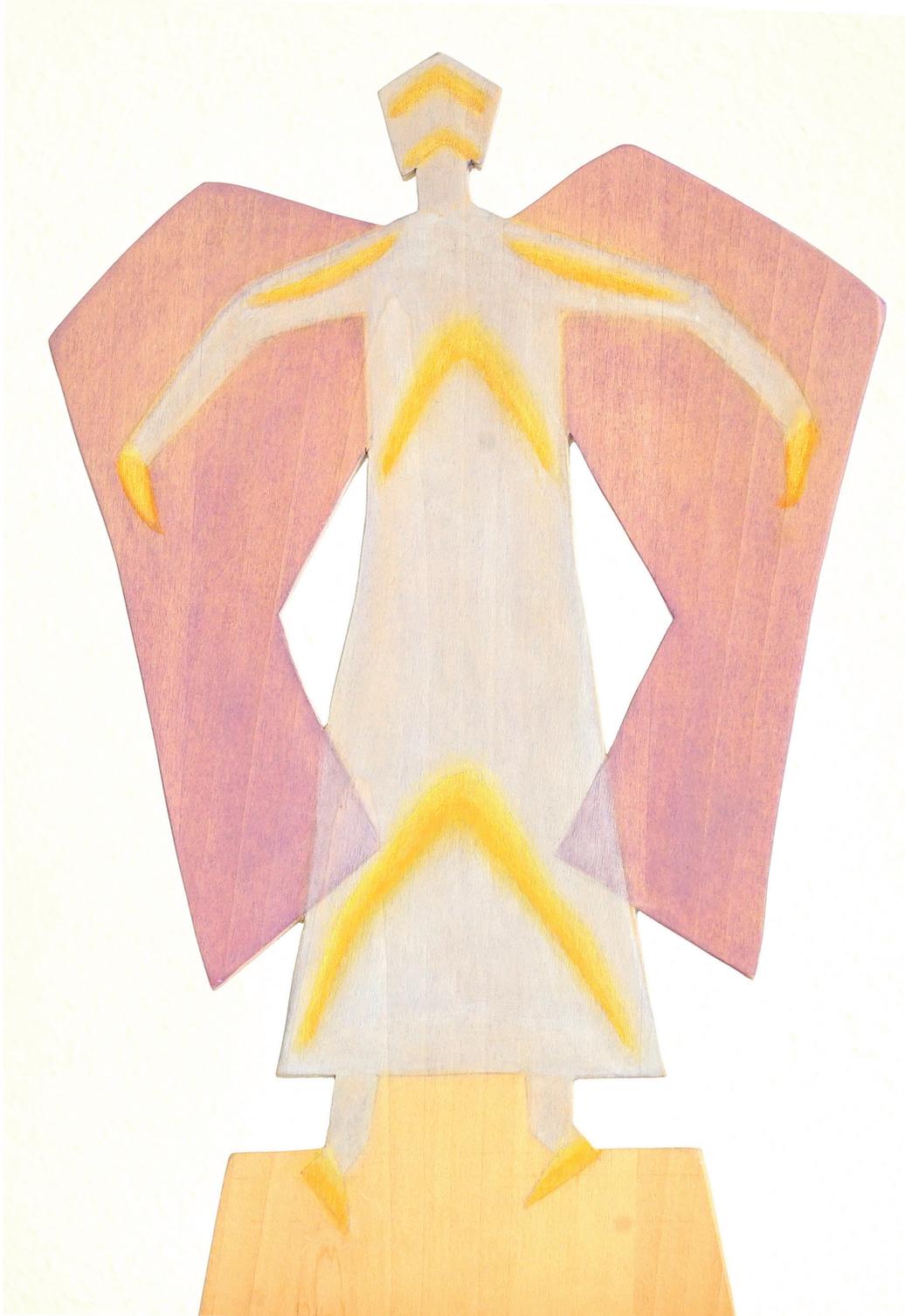
Tatiana Kisseleff

„Die Entwicklung zum wahren Menschen setzt das Streben nach Verinnerlichung - die Vertiefung des inneren Lebens - voraus. In der Sprache entspricht diesem Seelischen das Vokalische. Durch die Vokale wird ausgedrückt, was im Inneren des Menschen lebt. Wir offenbaren uns in den Vokalen. Zu den verschiedenen Übungen, durch die der Eurythmist dem Empfindungsgehalt der Vokale näher kommt, sollte - denke ich - auch die Pflege des meditativen Erlebens der Vokale in den bedeutendsten Worten hinzukommen. Am Beispiel des Vokals «O» kann gut gesehen werden, was gemeint ist. Zur Charakterisierung des Lautes «O» «liebend umfassen» schrieb Rudolf Steiner «Bewunderung» hinzu. - Der Mensch geht sozusagen etwas aus sich heraus und schließt gleichzeitig etwas in sich ein. Er identifiziert sich mit dem, was er umschließt. Es ist ein verständnisvolles, intimes Sich-Verhalten (vergl. LK24). Das aber gehört zum Wesen des Opfers. Ist es nicht tief bedeutsam und bewunderungswürdig, daß dieses betonte «O» durch den Geist der deutschen Sprache in das Wort Opfer hineingelegt worden ist! Auch das russische Wort für Liebe: любовь (LjubÓwj) enthält das betonte «O»! Wenn wir das «O» intensiv erleben und es richtig eurythmisch bilden, «werden wir schwach», sagte Rudolf Steiner“ (TK49).

„Mir ergab sich, daß durch das Heraustreten und Ausströmen des Seelischen in den Raum, der mit der O-Geste umschlossen wird, sich die Seele teilweise dem Leibe entzieht. Das wird als Schwachwerden erlebt - siehe auch im «Ton-Eurythmie-Kurs» über das O-Empfinden und im «Dramatischen Kurs» über das «O» als der Zusammenfluß von «A» und «U» - das «O» als «Grenze zwischen Wachen und Schlafen, wo man viel erfahren kann». Das alles durch die Seele ziehen zu lassen und in den O-Laut hineinzulegen, führt zu einem weiteren Schritt auf dem Entwicklungswege der Eurythmie“ (TK62).



Eurythmiefiguren für die Vokale A O U nach einer Skizze von Rudolf Steiner 1922 (verkleinert). Malerisch ausgeführt von Susanne Hörz (A und O) Dietmar Ziegler (U) 2019.



Eurythmiefigur Konsonant «L» nach einer Skizze von Rudolf Steiner 1922. Bewegung: silbergrau, Gefühl (Schleier): lila, Charakter: orange
Malerisch ausgeführt von Dietmar Ziegler 2021.

das innere Sich-Hingezogenfühlen eng. Beide Erlebnisse klingen in der Sehnsucht zusammen. In der Einsamkeit ist die Seele auf ihr eigenes Inneres konzentriert; aus diesem erhebt sich ein von Schmerz verengtes Verlangen, das sich zur Ferne hingezogen fühlt. Charakteristisch hat dies Johann Wolfgang Goethe im «Lied der Mignon» verdichtet:

Nur wer die Sehnsucht kennt,
 Weiß, was ich leide!
 Allein und abgetrennt
 Von aller Freude,
 Seh' ich ans Firmament
 Nach jener Seite.
 Ach! der mich liebt und kennt,
 Ist in der Weite.
 Es schwindelt mir, es brennt
 Mein Eingeweide.
 Nur wer die Sehnsucht kennt,
 Weiß, was ich leide!

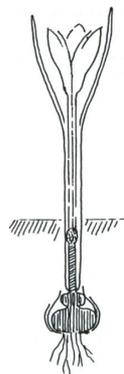


Skizze von E. M. Kranich (1996)
 zur Seelenform des Sehns.

Kranich findet die Verbindung der seelischen Gebärde zu Formen der Pflanzenwelt. In Bezug auf das Sehnen, der Sehnsucht sieht er diese Gebärde im Frühlingskrokus (*Crocus albiflorus*):



Troll (1975)



Kranich 1996

Literatur:

Kranich, E-M. (1996) Pflanzen als Bilder der Seelenwelt. Skizze einer physiognomischen Naturerkenntnis. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

Lersch, Ph. (1970) Der Aufbau der Person, 11. Auflage. München: J. A. Barth.

Troll, W. (1975) Praktische Einführung in die Pflanzenmorphologie. Jena: Gustav Fischer.

Dionysos und die Eurythmie

Ein Beitrag von Dietmar Ziegler

«Du Reigenführer der feueratmenden Gestirne,
Herr der nächtlichen Lieder, Kind des Zeus,
Gebietet erscheine!»
Sophokles' Antigone

Rudolf Steiner entwickelt seine Auffassung des Dionysos am Anfang des 20. Jahrhunderts in der Perspektive eines bewusstseinsgeschichtlichen Moments, das Gemeinsamkeiten zu Friedrich Wilhelm Joseph Schellings Geschichtsphilosophie aufweist. In den schriftlich Ausarbeitungen von manchen EurythmistInnen wird hingegen meist an Friedrich Nietzsche angeschlossen. Dies stellt ein gewisses Spannungsmoment dar, da Nietzsche Dionysos anders versteht als Steiner bzw. Schelling. Im Folgenden habe ich exemplarisch untersucht, inwiefern Steiners Sicht auf Dionysos als Grundlage seiner Eurythmieunterweisungen verstanden werden kann.

Steiner begann 1912 die ersten Anregungen für eine neue Bewegungskunst zu geben. Kommentierte Aufzeichnungen seiner ersten Schülerin Lory Smits bzw. deren Mutter Clara Smits wurden 1965 erstmalig veröffentlicht. Auffallend ist bei diesem ersten Kurs der starke Bezug zu Griechenland. Inwieweit dies der Antikrezeption dieser Zeit geschuldet ist, ist nicht Gegenstand dieser Untersuchung.

Den ersten zusammenhängenden Kurs gab Steiner vom 16. bis 24. September 1912. Dieser ist überschrieben mit «Das dionysische Element». Ob diese Überschrift von Steiner stammt oder vom Herausgeber gewählt wurde ist nicht ersichtlich (Steiner 1965-GA 277a). In diesem Kurs schildert Steiner eine Tempelszene:

«Wären Sie in Griechenland, kurz ehe die Männer in eine Schlacht hätten ziehen müssen, an einem dem Dionysos geweihten Tempel vorbeigekommen, so hätten Sie einen merkwürdigen Ruf aus dem Innern des Tempels heraustönen hören.»
Und nun hörten wir zum ersten Mal diesen eindringlichen Ruf: i i I, i i I, e e E - und dann drei Halbtöne höher: u u U, u u U
«Wären Sie aber in den Tempel gegangen, hätten Sie erlebt, wie der Dionysospriester diese selben Männer in feierlichem Zug in das Tempelrund geführt hätte. Jeder trug einen Thyrsosstab, den er auf ein Zeichen des Priesters weit in das Innere des von ihnen gebildeten Kreises in den Boden pflanzte, als ein zu erstrebendes Ziel... Nicht nur das durch den Stab repräsentierte Ziel impulsierte, sondern auch der im Mittelpunkt stehende Dionysospriester befeuerte sie durch seinen rhythmischen immer stärker anschwellenden Ruf: i i I, i i I, e e E, u u U, u u U zu immer schnellerem und stärkerem Einsatz aller ihrer Kräfte.»

charakterisiert, die mit Dionysos in Verbindung stehen sollen. In der Literatur zur Antike habe ich dahingehend keinen Hinweis gefunden. Auch eine Anfrage bei einem Ordinarius der Griechischen Philosophie brachte nur die Verbindung des Rufes «IO» und «EVOE» zu Dionysos. Jedenfalls sollen nach Steiner in den dionysischen Vokalen «I, E, U» Wärme und Feuer liegen. Hingegen soll ein Gedicht mit vielen «A» und «O» ein „gestaltendes Gedicht“ sein. Die Vokale «A» und «O» werden dem Apollo zugeordnet (Steiner 1990). Diese Kontrastierung zwischen dem Apollinischen und Dionysischen scheint nun entschieden auf Nietzsches Konzept der polaren Kunstriebse hinzuweisen. Die besprochene Stelle kann aber auch aus Steiners eigener, differenzierter Dionysologie abgeleitet werden. Steiner sprach in Verbindung mit dem Dionysos Zagreus davon, dass sein Herz, nachdem er von den Titanen zerrissen wurde, von Pallas Athene gerettet wurde. Für ihn ist das Herz Symbol des Enthusiasmus, der zu höherer Erkenntnis führen kann. Enthusiasmus verbindet man aber umgangssprachlich mit Wärme und Feuer, daher ist hier an eine Verbindung zu Steiners dionysischen Vokalen «I, E, U» zu denken. Apollo wird im zitierten Vortragszyklus von 1911 nur einmal erwähnt. Er steht für alles, was um den Menschen herum geschieht. In den Lauteurythmievorträgen von 1924 heißt es hierzu, mit dem Vokal «A» würde man Wolken oder Wind anziehen und mit dem Vokal «O» biegsam gestalten (Steiner 1990). Aus dem Vorangehenden ist ersichtlich geworden, dass auch die dionysische Vokalreihe «I», «E», «U» aus Steiners Dionysoskonzept selbst besser zu verstehen ist und nicht auf Nietzsches zurückgegriffen werden muß. Insbesondere das «I», dass Steiner mit der starken Selbstbehauptung in Zusammenhang bringt und das «E», in welchem Steiner die Qualität des Sich-Aufrechterhaltens sieht (Steiner 1990), sind mit dem Bild des Dionysos Nietzsches nicht zu verstehen.



Die dionysische Vokalreihe « I E U »

Eurythmiefiguren für die Vokale I E U nach einer Skizze von Rudolf Steiner (verkleinert). Malerisch ausgeführt von Dietmar Ziegler 2019.

Eurythmiefigur für den Vokal A



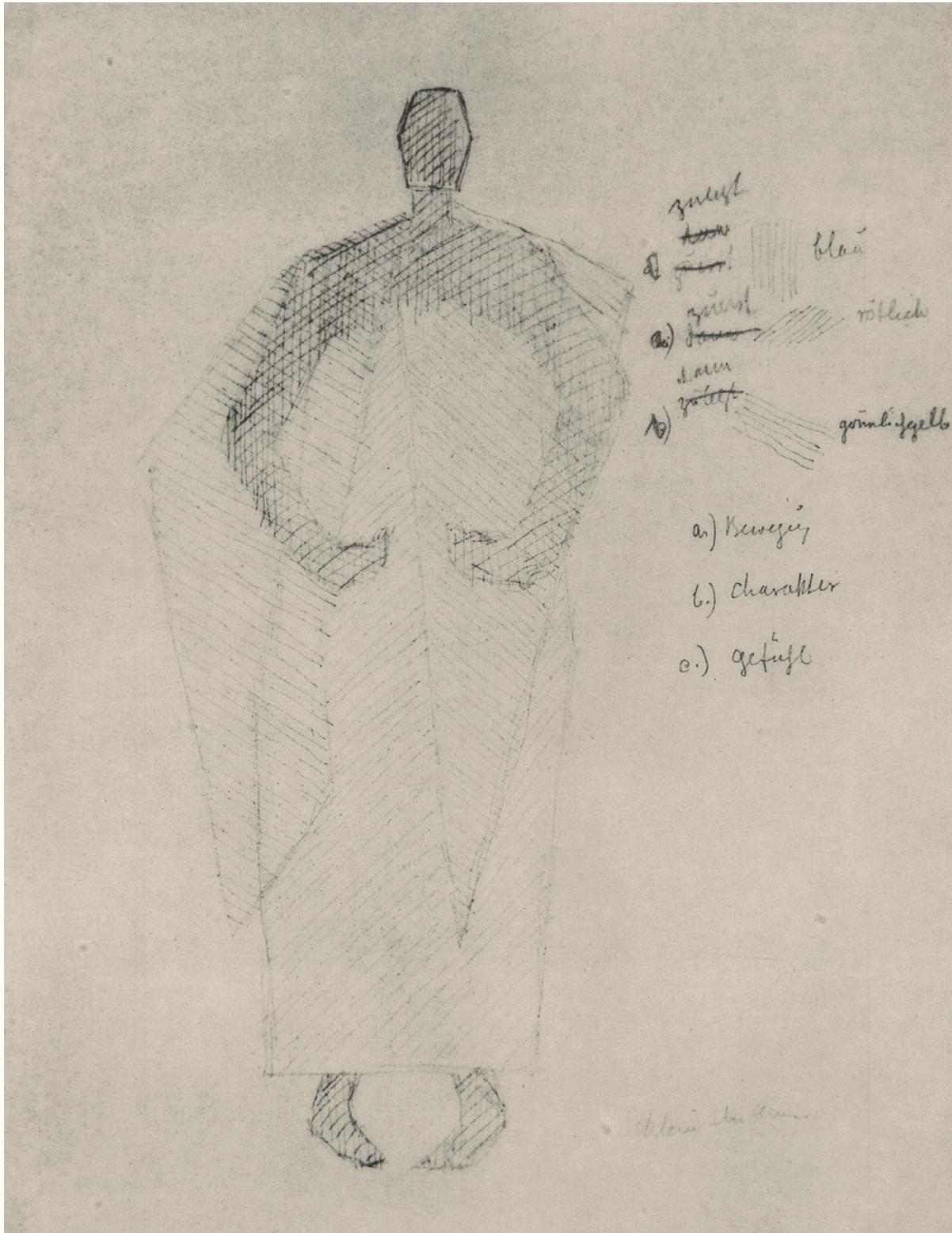
Eurythmiefigur Vokal «A» nach einer Skizze von Rudolf Steiner 1922.
Bewegung: rötlichlila, Gefühl: grünlichbläulich, Charakter: rot
Malerisch ausgeführt von Susanne Hörz 2019 (verkleinert).

Eurythmiefigur für den Vokal O



Eurythmiefigur Vokal «O» nach einer Skizze R. Steiners
Bewegung: rötlich, Gefühl: grünlichgelb, Charakter: blau
Malerisch ausgeführt von Susanne Hörz 2019 (verkleinert).

Skizze Eurythmiefigur für den Vokal O



Originalskizze Rudolf Steiner: Eurythmiefigur Vokal «O»
«zuerst rötlich, dann grünlichgelb, zuletzt blau»
Gezeichnet 1921/1922 aus GA K26 (leicht verkleinert).

Hinweise zur Arbeit mit den Farben in der Eurythmie

Die Farbwinkelgebärden von 1915 in ihrem Zusammenhang
mit weiteren Farbangaben von Rudolf Steiner

Zusammengestellt von Dietmar Ziegler

Eurythmie Erinnerungen 301
Eurythmiefiguren, Kunstmittel 247
Eurythmiefigur Konsonant «L» 208
Eurythmiefigur Vokal «A» 228
Eurythmiefigur Vokal «O» 229, 230
Eurythmiegruppe Oxford 315
Eurythmieheft 26
Eurythmiekleid 314
Eurythmie, Name 301
Eurythmie - Tagebuch 25
Eurythmie und ihre Anfänge 15
Eurythmischen Formen 301
Evoe 64
Evolutionsreihe, Entwicklung 36

F

Farbangaben für Planeten 250
Farbangaben Planeten 136
Farbangaben, Überblick 232
Farben 168
Farben der Tonskalen 170
Farbenerleben 235
Farben in der Eurythmie 231
Farbenkombinationen 247
Farbenskala 168
Farben- und Tonwelt 233
Farbenwolke 238
Farbgesten, Skizze 242
Faust - Arielszene 76
Fels, A. 216
Fixpunkt beim Auftakt 118
Formen Anfangszeit 305
Formen der Pflanzenwelt 211
Formen des Goetheanumbau 301
Formwissen, Formfühlen 254
Frage 116
Frage und Antwort 60
Freie Entfaltbarkeit 209
Friedenstanz 50, 222
Furcht und Schrecken, Form 156
Füsse, Haltung 158

G

Gedankenwesen 16
Gefühle 114
Gegenstände, abstrakte 104
Gegenstände, konkrete 104
Gegenständliches 104
Gegenwart 116
Gehen 44
Geister der Bewegung 265
Geister der Form 265
Geisteswissenschaft und Eurythmie 13
Geist in seinen Formen 253
Gelb 237, 241, 249
Ghazel 204
Gnomenartige Wesen 20
Goetheanismus 210
Goetheanum 266
Goethesche Farbenlehre 233

Goethesche Weltanschauung 320
Gott der Musik 226
Größe der Gebärde 110
Größe, Richtung der Bewegung 112
Grün 237, 240
Grün, Sympathie und Antipathie 249

H

Halbtonschritte 175
Halleluiah 62
Haltung der Füsse 158
Harmonische Acht 54
Heiteres Gedicht (Dur) 118
Hell 168
Helligkeit Tongebärde 282
Hellsehen 166
Herbstbild, Hebbel 197
Herbstgefühl, Hebbel 195
Hingabe 210
Hingegebenheit 248
Hinleitung zu Tongebärden 282
Hölderlinkostüm 245
Hüter der Schwelle 17
Hyperbel 258

I

I A O 17
Ich schaue auf 46
Ich will 46
Imagination 12, 14
Individualisierung 219
Initiation 88
Inkarnationen 265
Inspiration 12, 13
Institut Strömungswissenschaften 134
Inszenierungen von «Faust» 303
Interjektion 106
Intuition 12, 13

J

Johannesbau 266
Jupiter 250

K

Kehlkopf 320
Kisseleff, Brief 275
Klangverwandlung Leib 278
Knospe 166
Konsonanten 36
Konsonant «L» 209
Konzentration 66
Kopfhaltung 44
Korrekturen, R. Steiner 26
Korrespondenzen, Vokale, Planeten 141
Kräfte der Menschennatur 268
Kranich, E. M. 211
Kultur - Fische-Jupiter 269
Kultur - Krebs-Mond 269
Kultur - Stier-Venus 269
Kultur - Widder-Mars 269

Kultur - Zwillinge-Merkur 269
Kunsttriebe 217

L

Lautformung 320
Laut L, Tatiana Kisseleff 209
Laut «W» 152
Lebenskraft 166
Leier 226
Lemniskate 258
Lersch, Philipp 210
Licht, gestreutes 238
Liebe 207
Liebesentfaltung 10
Liebevolltes Interesse 24
Lied von der Initiation 138
Logos 6
Luna 120
Luzifer 76

M

Malsch 275
Maria 120
Maria im Rosenhag 199
Mars 250
Maß und Zahl 226
Meditation Regenbogen 249
Meduse 42
Menschheitsentwicklung 36
Mercur-Auftakt 120
Merkur 250
Metamorphose d. Pflanze 319
Metapher 112
Metonymie 112
Meyer, C.F., Noch einmal 179
Mignon, Lied der 211
Mimik 320
Mitteilung 116
Moll-Erlebnis 172
Moll, harmonische 175
Moll, melodisches 175
Moll, natürliches (reines) 175
Moll-Skalen 170
Mollsprung 174
Molltöne 277
Mond 250
Moralisch-spirituelles Wesen 235
Musikalische Form, Dreieck 176
Mysterien, 209
Mysterium, Hebbel 192

N

Nachatlantischen Kulturepochen 268
Nachthäuser, Tierkreis 272
Nachtlied, Hebbel 196
Naturdasein 82
Naturvorgänge 319
Nerven-Sinnessystem 210
Nietzsche, F. 212
Nietzsches Philosophie 220
Noch einmal, C. F. Meyer 179

O

Oden 190
Öffentlichkeit, Schritte in die 318
Oktaven, Stufen 176
Orakel 226
Orange 236, 241, 249

P

Pausen 108
Pausen, Zurücktreten 176
Pfauentheater, Aufführung 1919 318
Pfeiffer, E. 238
Pforte der Einweihung 120
Philia 120
Plakat Eurythmie 1919 318
Planeten Farbangaben 136
Planetentanz 56, 142
Platon und Sokrates 219
Prinzipien der Planeten 250
Prolog des Johannes-Evangeliums 6

Q

Quellennymphen 218

R

Realtivpronomen 100
Regenbogenfarben 89
Regenbogengedichte 233
Regent, Planet 269
Regen und Regenbogen 234
Regierende Planet 270
Reim 195
Reimformen 191
Rezitieren und Eurythmisieren 302
Rhythmen 66
Rot 235, 236, 241, 249
Ruf 116
Ruhe gewinnen 157

S

Saturn 250
Schau in dich 160
Schelling, F.W. 212
Schicksalsfrage 132
Schiller, F. 217
Schillers Tanz 322
Schleier 131
Schöpfungsgeschichte 190
Schreiten 44
Schultz, J. 273
Schulungsweg 157
Schutzsuchende 36
Schwarz 241
Seelenempfindung 24
Seelen Erwachen 19
Seelengesten 70, 210
Seelenkräfte 121
Seelenstimmung, ruhige 249
Sehnsucht 116, 210

Selbstheit fühlen 254
 Selbst, höheres 88
 Semele 218
 Serpentine mit Konsonanten 62
 Siegloch, M. 216
 Silen 219
 Singen 176
 Sonette, Formen 192
 Sonett, Welt und Ich, Hebbel 193
 Sonne 250
 Sonnklar, F. 314
 Sozialwissenschaftliche Tagung 275
 Sphärenmusik 83
 Spiralen 60, 134
 Sprachbildung, Theorien 164
 Sprachkunst 303
 Sprechen zur Eurythmie 108
 Spreizen, Farbe Weiß 168
 Spreizen, Laut L 209
 Spreizen, Seelengeste 70
 Spreizen, Serpentine 62
 Sprünge 34
 Stabreim 96
 Stabübungen 68
 Standardformen 301
 Steiner, Marie 302
 Steiner versus Nietzsche 219
 Sternenreigen 15
 Sternensphären 15
 Sternentänze 136
 Strecken und Beugen 164
 Stufenskala 277, 278
 Sylphenartige Gestalten 20
 Sylphen- und Gnomentanz 19
 Synekdoche 112

T

Tageslicht, Beleuchtung 238
 Taghäuser, Tierkreis 272
 Taktieren 64
 Tatiana Kisseleffs Weg 22
 Tempelhaus 253
 Tempelszene 212
 Tempeltanz 15
 Tempo und Pausen 108
 Tetrachord 279
 Theorien Sprachbildung 164
 Thyrsosstab 42
 Tierkreisbild 270
 Tierkreis und Planeten 140
 Tiiia(a)aaa(iit 190
 Tonformung 320
 Tonleiter, Kreis 176
 Tonmonade 282
 Tonskala eurythmisch 170
 Tonwinkel 277
 Tonwinkelgesten begreifen 277
 Trauriges Gedicht (Moll) 118
 Traurigkeit, Schmerz 166
 Trochäus, moll 174
 Troll, W. 211

U

Übungen für die Konzentration 66
 Unermeßlichkeit 249
 Urbeginn 9
 Urdurskala 279
 Urworte Goethes 190

V

Venus 250
 Verbindungen 106
 Verehrung 58, 157
 Vergangenheit 116
 Vergleich von Eurythmieformen 305
 Verhältnisse 106
 Verinnerlichung 132
 Verwandlungsfähigkeit 23
 Verwunderung 247
 Violett 241, 249
 Vokale der geistigen Welt 24
 Vokale eurythmisch 30
 Vokale, Kisseleff 207
 Vokalreihe I E U 222
 von Baravalle, I. 314
 von May, W. 318

W

Wärmeorganismus 218
 Weihe der Nacht, Hebbel 313
 Weiß 241
 Welle, ätherisch 134
 Weltengeheimnisse 82
 Weltensphäre in der Zwölfheit 23
 Weltenuhr 268
 Welterkennen und Weltenfühlen 266
 Weltgesundungsimpuls 302
 Welt und Ich, Hebbel 193
 Wesen der geistigen Welt 23
 Willensimpulse 114
 Wirbel, ätherisch 134
 Wirbelstraße im Flüssigen 134
 Wir suchen uns 160
 Wir wollen suchen 162
 W-Laut 152
 Wochenspruchform 243
 Wolkendurchleuchter 58

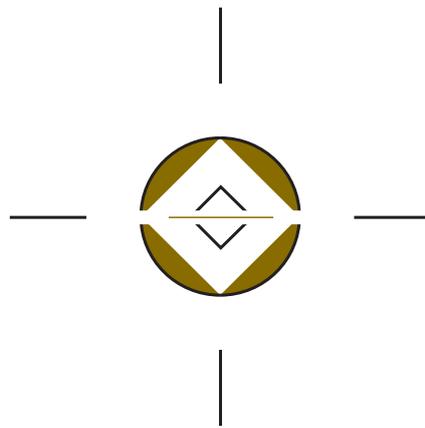
Z

Zahlwort 100
 Zarathustra, Nietzsche 220
 Zeitwort 102
 Zeus 218, 226
 Zukunft 116
 Züricher Theater 318
 Zusammengehörigkeit 54
 Zustände 104
 Zweig tragen, Lebenskraft 166
 Zwölf Stimmungen 136

In Vorbereitung:

Tatiana Kisseleff
Eurythmie - Tagebuch
1914 - 1918

Band II



Originalformen Rudolf Steiners
zur Apollinischen Eurythmie

Mit Beiträgen von Rudolf Steiner, Tatiana Kisseleff,
Katrin Kellenbenz, Brigitte Sattler und Dietmar Ziegler (HG)



HELIOS ACADEMIE VERLAG



HELIOS AKADEMIE VERLAG
Postfach 210620
DE 76156 Karlsruhe

Telefon +49 (0)721 66 079 49
Fax +49 (0)721 66 079 48

Internet: www.helios-akademie-verlag.de
E-Mail: order@helios-akademie-verlag.de

ISBN 978-3-940346-04-9

